

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 13. Mai 1941

Nr. 132

45 englische Flugplätze schwer getroffen

Aberfallartige Angriffe aus geringer Höhe / Zahlreiche Flugzeuge zerstört / Brände und Explosionen in Hallen und Anlagen

Alexandria evakuiert

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Mai

Das amtliche englische Reuterbüro sieht düstere Schatten im Mittelmeer heraufziehen wenn es dem dortigen Oberkommandierenden, Admiral Punningham, nicht gelinge, die Katastrophe zu vermeiden. Das ist dann nach der Ansicht Reuters schon ein Erfolg. So wenig ist von den Hoffnungen auf die „Schlacht im Mittelmeer“ übrig geblieben, die bis vor ein paar Wochen jenes selbe Reuterbüro immer in die Welt hinausposaunte. Die Pläne Punninghams, der in England bereits als „zweiter Nelson“ gefeiert wurde, und der britischen Admiralität überhaupt sind offenbar in einer Weise durchkreuzt, daß man sich in London nur mit Schreden der neuen Situation bewußt wird.

Nach einem Aufsatz von Cayda im „Journal d'Alger“ war es der Plan Churchill und der britischen Admiralität, eine Anzahl von Flotteneinheiten aus dem Mittelmeer wegzunehmen, um sie für die Schlacht im Atlantik einzusetzen. Das sei aber nicht möglich geworden. Vielmehr habe England seine Mittelmeerflotte noch verstärken müssen, so daß heute, wie beim Kriegseintritt Italiens, vier englische Schlachtschiffe mit der entsprechenden Anzahl schwerer und leichter Kreuzer, Zerstörer und Flugzeugträger dauernd im Mittelmeer stationiert seien. Es sei anzunehmen, daß England während es ungeduldig auf amerikanische Hilfe warte, sich auf einen neuen verzweifeltsten Schlag im Mittelmeer vorbereite, um sich aus der gefährlichen Zange zu befreien. Mit der englischen Aggression im Irak soll zweifellos ein neuer Weg und ein neuer Schutz für Indien für den Fall weiterer Rückschläge in Ägypten und im Roten Meer geschaffen werden.

Nun ist man nach Berichten schwedischer Blätter aber bereits in Kairo und London enttäuscht darüber, daß es den Engländern nicht gelungen ist, im Irak einen Blickfeldzug in Szene zu setzen. Ein Reihe von englischen Meldungen über angebliche Erfolge gegenüber den irakischen Truppen haben sich nachträglich als völlig falsch herausgestellt oder als übliche Irreführung erwiesen. So war es z. B. mit der vom britischen Hauptquartier in Kairo ausgehenden Meldung, daß der Flugplatz Rutbah gefallen sei. 24 Stunden später wurde zugegeben, daß es nicht gelungen sei, das Fort von Rutbah zur Übergabe zu zwingen. Da nun aber das Fort Rutbah den dazu

gehörigen Flugplatz völlig beherrscht, ist eine Einnahme des Flugplatzes überhaupt wertlos. Selbst die Bevölkerung der Insel merkt an diesen Dingen, daß der Feldzug nicht in annähernd dem Tempo durchgeführt werden kann, wie man es sich erträumte.

Nicht einmal aus Abessinien kann das britische Hauptquartier in Kairo in den letzten Tagen seinen Landsleuten Erfreuliches berichten. Es macht in einem seiner letzten Berichte vielmehr darauf aufmerksam, daß in einigen Gebieten der Regen eingeseht hat, was die Operationen sehr erschwere. Der Militärkorrespondent der „Times“ berichtet, die letzte

13 Schiffe aus einem Geleitzug versenkt

Berlin, 13. Mai

Aus einem durch Zerstörer stark gefährdeten Geleitzug, aus dem bereits 20 000 BRT. versenkt worden waren, haben deutsche Unterseeboote weitere 56 000 BRT. versenkt. Damit sind in zähem mehrtägigem Angriff aus diesem Geleitzug 13 Schiffe mit 76 248 BRT. versenkt worden.

Phase des Krieges in Ostafrika sei für Großbritannien äußerst anstrengend, da der Feind seine ihm noch verbliebenen Truppen in drei oder vier leicht zu verteidigenden Gebieten konzentrierte. Aus Nordafrika aber berichten andere Londoner Blätter, daß eine schwere Heerwelle die Wüstenoperationen behindere, daß am Tage die Tanks und Panzerwagen so heiß seien, daß sie nicht einmal mit bloßen Händen berührt werden könnten. Man verbrenne sich geradezu, und die schwere Ausrüstung und Patrouillen-Tätigkeit beschränke sich daher auf die wenigen kühlen Stunden zwischen Morgengrauen und dem Eintritt der Hitze.

Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Istanbul sollen die Engländer die teilweise Evakuierung von Alexandria in Angriff nehmen. Alexandria ist bekanntlich in den Jahren seit dem italienischen Abessinienkrieg von den Briten zum Mittelpunkt ihrer Gesamtoperationen im Mittelmeer ausgebaut worden. Der oben von uns erwähnte militärische Mitarbeiter Reuters schreibt, Englands Gesamtposition im Mittelmeer beruhe auf der Verteidigung von Alexandria. Dieser Hafen sei jedoch besonders stark Luftangriffen ausgesetzt, seit es dem Feind geglückt sei, in Nordafrika bis zur Grenze Ägyptens vorzudringen, Griechenland und die Inseln zu besetzen und eine Verbindung mit dem Dodekanes herzustellen. Nicht einmal mit Unterstützung der britischen Luftwaffe oder der Zerstörer und U-Boote, die sich in Malta aufhalten können, ist eine vollständige Unterbrechung der seeländischen Transporte nach Tripolis und Bengasi möglich, heißt es schließlich in der interessantesten Betrachtung des militärischen Reuters-Mitarbeiters, und dann kommt sein schon angeführter Fleiß, daß es wenigstens Punningham gelingen möge, die „Katastrophe zu vermeiden“.

Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Istanbul sollen die Engländer die teilweise Evakuierung von Alexandria in Angriff nehmen. Alexandria ist bekanntlich in den Jahren seit dem italienischen Abessinienkrieg von den Briten zum Mittelpunkt ihrer Gesamtoperationen im Mittelmeer ausgebaut worden. Der oben von uns erwähnte militärische Mitarbeiter Reuters schreibt, Englands Gesamtposition im Mittelmeer beruhe auf der Verteidigung von Alexandria. Dieser Hafen sei jedoch besonders stark Luftangriffen ausgesetzt, seit es dem Feind geglückt sei, in Nordafrika bis zur Grenze Ägyptens vorzudringen, Griechenland und die Inseln zu besetzen und eine Verbindung mit dem Dodekanes herzustellen. Nicht einmal mit Unterstützung der britischen Luftwaffe oder der Zerstörer und U-Boote, die sich in Malta aufhalten können, ist eine vollständige Unterbrechung der seeländischen Transporte nach Tripolis und Bengasi möglich, heißt es schließlich in der interessantesten Betrachtung des militärischen Reuters-Mitarbeiters, und dann kommt sein schon angeführter Fleiß, daß es wenigstens Punningham gelingen möge, die „Katastrophe zu vermeiden“.

Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Istanbul sollen die Engländer die teilweise Evakuierung von Alexandria in Angriff nehmen. Alexandria ist bekanntlich in den Jahren seit dem italienischen Abessinienkrieg von den Briten zum Mittelpunkt ihrer Gesamtoperationen im Mittelmeer ausgebaut worden. Der oben von uns erwähnte militärische Mitarbeiter Reuters schreibt, Englands Gesamtposition im Mittelmeer beruhe auf der Verteidigung von Alexandria. Dieser Hafen sei jedoch besonders stark Luftangriffen ausgesetzt, seit es dem Feind geglückt sei, in Nordafrika bis zur Grenze Ägyptens vorzudringen, Griechenland und die Inseln zu besetzen und eine Verbindung mit dem Dodekanes herzustellen. Nicht einmal mit Unterstützung der britischen Luftwaffe oder der Zerstörer und U-Boote, die sich in Malta aufhalten können, ist eine vollständige Unterbrechung der seeländischen Transporte nach Tripolis und Bengasi möglich, heißt es schließlich in der interessantesten Betrachtung des militärischen Reuters-Mitarbeiters, und dann kommt sein schon angeführter Fleiß, daß es wenigstens Punningham gelingen möge, die „Katastrophe zu vermeiden“.

Rudolf Heß verunglückt

Berlin, 12. Mai

Parteiamtlich wird mitgeteilt: Parteigenosse Heß, dem es auf Grund einer seit Jahren fortschreitenden Krankheit vom Führer strengstens verboten war, sich noch weiter fliegerisch zu betätigen, hat entgegen diesem vorliegenden Befehl es vermocht, sich in letzter Zeit wieder in den Besitz eines Flugzeuges zu bringen. Am Samstag, dem 10. Mai, gegen 18 Uhr, startete Parteigenosse Heß in Augsburg wieder zu einem Flug, von dem er bis zum heutigen Tage nicht mehr zurückgekehrt ist. Ein zurückgelassener Brief zeigte in seiner Verwirrung

leider die Spuren einer geistigen Zerrüttung, die befürchten läßt, daß Parteigenosse Heß das Opfer von Wahnvorstellungen wurde.

Der Führer hat sofort angeordnet, daß die Adjutanten des Parteigenossen Heß, die von diesen Flügen allein Kenntnis hatten und sie entgegen dem ihnen bekannten Verbot des Führers nicht verhinderten bzw. meldeten, verhaftet wurden.

Unter diesen Umständen muß also leider die Nationalsozialistische Bewegung damit rechnen, daß Parteigenosse Heß auf seinem Flug irgendwo abgestürzt bzw. verunglückt ist.

Der Weg der Ustascha

Von unserem Ast-Berichterstatler

Ugram, im Mai 1941

Damals, als es in den einzelnen Bäckern des Habsburger Reiches zu jüdischen Bloß und die Serben verächtlich, einen jüdischen Bloß im Rahmen der Donaumonarchie zu bilden, traten leidenschaftliche kroatische Patrioten, vor allem Ante Starčević, der „Vater der Heimt“, und sein Freund, Eugen Kwaternik, auf, die wohl die Radikalisierung der kroatischen Frage durch die Gründung eines selbständigen und unabhängigen kroatischen Staates forderten, dabei aber jede Bindung an die Serben entschieden ablehnten. Starčević, der Gründer der kroatischen Rechtspartei, leugnete sogar, daß es überhaupt ein serbisches Volk gebe. Unter dem Eindruck der deutschen und der italienischen Einigung im Jahre 1871 versuchten diese Männer sogar einen Aufstand gegen die allmächtige Habsburger Monarchie, wobei Kwaternik als Eugen I. zum König von Kroatien ausgerufen wurde. Dieser Freiheitsraum dauerte allerdings nur ganz kurze Zeit, und Eugen Kwaternik fiel unter den Kugeln des Standgerichtes im Oktober 1871 als der erste Märtyrer der kroatischen Freiheitsbewegung. Die Ideen dieser Männer aber sind auch nach ihrem Tode lebendig geblieben, und immer wieder wurde die Forderung nach einem unabhängigen Staate Kroatien erhoben.

Als dann im Jahre 1918 das kroatische Volk gegen seinen Willen Serbien unterstellt wurde, durchdrang die Lehre Ante Starčevićs mehr als je die breiten kroatischen Volksmassen, und schon in den Jahren 1919 und 1920 begannen entschlossene kroatische Männer mit dem bewaffneten Widerstand gegen die serbische Besetzung. Unter ihnen befanden sich der damals 30 Jahre alte Rechtsanwält Dr. Ante Pavelić und Prof. Milan Surlaj, ein Gelehrter von Weltberühmtheit, der später von serbischen Banditen meuchlings ermordet wurde. In vielen kroatischen Gegenden kam es zu bewaffneten Aufständen gegen die Serben, doch der Augenblick für einen allgemeinen Aufbruch war damals noch nicht gekommen. Die sogenannte Friedensrichtung, die eine Verständigung mit den Serben anstrebte, gewann zunächst die Oberhand; als aber am 20. Juni 1928 im Belgrader Parlament kroatische Abgeordnete, unter ihnen auch der Kroatenführer Stefan Raditsch, durch die Schiffe des serbischen Admiralsenats Punja Raditsch niedergestreckt wurde, wurde es klar, daß sich das Verhältnis der Kroaten und der Serben niemals auf friedlichem Wege, sondern nur durch Waffengewalt lösen lassen würde.

Nach dem Verbrechen im Belgrader Parlament entschloß sich Ante Pavelić, seine ganze Politik auf diese unvermeidliche gewalttätige Lösung der kroatischen Frage einzustellen. Er gründete die Organisation des halbpartisanischen „Hrvatski Domobran“, dem die Jugend mit riesiger Begeisterung zuhörte, so daß sich die Organisation schon nach wenigen Monaten auf ganz Kroatien erstreckte. Als König Alexander am 6. Januar 1929 im ehemaligen Jugoslawien die Militärdiktatur verkündete, wurden auch in Kroatien alle politischen Organisationen aufgelöst, und so mußten die Mitglieder des „Hrvatski Domobran“ ihre ganze Tätigkeit umstellen. Jetzt wurden sie eine illegale Organisation von revolutionärem Charakter, die den Namen „Starša“ trug und im Januar 1929 von Dr. Ante Pavelić jene Satzungen erhielt, die auch heute die Grundlagen des neuen unabhängigen kroatischen Staates bilden. Mit diesen revolutionären Satzungen wurden folgende Grundziele der kroatischen Freiheitsbewegung endgültig festgelegt: Schaffung eines unabhängigen kroatischen Staates, Organisation dieses Staates auf Grund der Idee der nationalen Solidarität, Mitarbeit aller Stände, Reinigung der kroatischen Heimat von jenen Elementen, die ihr durch ihre rassenmäßige, blutsmäßige und geistige Zusammensetzung schädlich sind, Schaffung einer gesunden und starken Autorität an Stelle des liberal-demokratischen Chaos, Träger des Kampfes zur Erreichung des hier gesteckten Zieles wurde die Ustascha-Bewegung, die in Dr. Ante Pavelić ihren Führer, ihren „Poglavnik“, sah und stets bereit war, alle ihre Mitglieder mit allen Mitteln und auch mit Waffengewalt für das Befreiungs- und Erneuerungswert einzusetzen.

Ende Januar 1929 verließ Dr. Ante Pavelić mit einigen Mitarbeitern die Heimat, und er begab sich in die freiwillige Verbannung, um die Kroaten im Auslande zu organisieren und mit jenen Staaten in Verbindung zu

Umgruppierung in Spaniens Wehrmacht

Verteidigungsminister General Davila zum Chef des Hohen Generalstabes ernannt

Drahtmeldung unseres SM.-Berichterstatlers

Madrid, 13. Mai

Nach einem Dekret, das im spanischen Staatsanzeiger veröffentlicht wird, wurde General Davila zum Chef des Hohen Generalstabes ernannt. Außerdem werden in dem Dekret weitere Neuerwerbungen und Umgruppierungen in der spanischen Wehrmacht bekanntgegeben.

Der neuernannte Chef des Hohen Generalstabes, General Davila, ist 63 Jahre alt und zeichnete sich bereits im tubanischen Kriege durch seine Tapferkeit aus. Als Oberleutnant hatte er später ein Kommando in Nordafrika. 1929 wurde er zum General befördert. Zu Beginn der nationalen Revolution wurde General Davila mit der Leitung der nationalen Regierung in Burgos beauftragt und zum Präsidenten des Militärausschusses im Kabinett für die nationale Verteidigung ernannt. Nach dem Tode von General Mola erhielt General Davila den Oberbefehl über die nationale Nordarmee, mit der er die Operationen in Santander und Asturien durchführte. 1938 wurde er Minister für die nationale Verteidigung. General Davila ist gleichzeitig Nationalrat der Falange.

Unsere Luftwaffe paßt gut auf

Berlin, 13. Mai

Die harte Abfuhr, die sich ein englischer Flottenverband bei seinem Angriff auf Bengali geholt hat, zeigt, ein wie wahnsames Auge die deutsche Luftwaffe auf die Stützpunkte und rückwärtigen Verbindungen im Hinterland der deutsch-italienischen Front in Nordafrika hat. Die schnelle und wirksame Art, mit der hier deutsche Sturzkampfflie-

ndel
-26
-16
bister
iten
et!
esetzt.
strie
en die
edarf
-40
g
76
nd
heartitel
lle
eigen:
Gicht
käften.
219-29

Der Tag in Kürze

Der große Atlantik für die Weiträumigkeit gefährlich der „Schlacht im Atlantik“ ist es bezeichnend, daß die amerikanischen Matrosen für Fahrten nach Afrika, Spanien und Portugal — also durchaus nicht in das unmittelbare Kriegsgebiet um England herum — die Zahlung von Prämien in Höhe von 60 Dollar erzwungen haben. Außerdem haben sie durchgehend, daß die Schiffs-eigner für jeden Matrosen eine Lebensversicherung von 5000 Dollar bezahlen, die für die Dauer einer Fahrt gilt. Die Zahlung von Prämien an die Seeleute war bisher nur für die eigentliche „Himmelfahrt“ nach England üblich. Die Ausdehnung dieser Prämienzahlung auch auf Fahrten nach Portugal, Spanien und Afrika (1) zeigt deutlich, daß in dem ganzen großen Raum des Atlantik es nicht ganz geheuer ist.

treten, die gleich Kroatien Opfer des Versailles Systems geworden waren. Vor allem nahm er die direkte Fühlung mit seinen Freunden in Bulgarien, Ungarn und Italien auf. Obwohl das damalige Deutschland schwach und seine Regierung ein Spielball in den Händen der Mächte war, hat Pawelitsch doch vom ersten Anfang seiner Aktion an den größten Wert darauf gelegt, auch im großen deutschen Volk Verständnis für die kroatischen Freiheitsbestrebungen zu suchen und eine Freundschaft zwischen den beiden Völkern anzubahnen. Während eines Aufenthaltes in Sofia im Sommer 1929 schloß Pawelitsch mit den mazedonischen Revolutionären einen formellen Vertrag, in dem sich die Kroaten und die Mazedonier verpflichteten, Schulter an Schulter gegen die serbische Tyrannie zu kämpfen. Während Pawelitsch im Auslande die kroatische Emigration organisierte, Zeitungen gründete, die Ustascha-Bewegung in allen Erdteilen bekannt machte und den Kampf gegen das Belgrader System führte, begann die Ustascha in der Heimat mit dem revolutionären Widerstand gegen die großserbische Diktatur. In verschiedenen Gegenden kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den kroatischen Freiheitskämpfern und den serbischen Behörden, die bald so umfangreich wurden, daß durch die Aktion der Ustascha in der Lika im Herbst 1932 die Grundlagen der serbischen Diktatur in Kroatien erschüttert wurden. Damals brachte die Ustascha-Bewegung große Opfer; viele Freiheitskämpfer wurden auf Grund von Verurteilungen durch die Ausnahme-gerichte gehängt, ein weitaus größerer Teil unterlag den schweren Mißhandlungen in den Gefängnissen oder fiel bei den Zusammenstößen und Kämpfen. Über 8000 Menschen wurden in Kroatien wegen Vergehens gegen das serbische Staatshohheitsgesetz vor Gericht gestellt, Zehntausende von Gefängnisjahren wurden gegen die kroatischen Freiheitskämpfer verhängt. Doch diese ganze Schreckensherrschaft konnte den kroatischen Freiheitskampf nicht brechen und die immer mächtiger und einheitlicher gewordene Organisation der Ustascha nicht schwächen. Die Belgrader Regierung bemühte sich vergebens, mit Hilfe der internationalen Freimaurerei, des Bundes und des Völkerbundes die Ustascha-Bewegung zu vernichten. In Genf organisierte Beneš, Titulescu und Jestsch ein internationales Verfahren gegen die kroatischen Freiheitskämpfer, wobei man versuchte, diese besten Kräfte des kroatischen Volkes als eine internationale Terroristengruppe hinzustellen. Freimaurerische Intrigen sollten die natürlichen Bindungen und die Freundschaft des kroatischen Volkes mit jenen Ländern, die die Träger des neuen Europa waren, untergraben.

Die Politik der Niederdrückung der Kroaten in der Heimat und im Auslande, die mit einer Politik der Provokation gegen die Nachbarländer gepaart war, vertauschten die Nachfolger des Königs Alexander mit einer Politik der Zweideutigkeit gegen die Kroaten und gegen die Nachbarländer. Eines der Hauptziele dieser Politik war die Zertrümmerung der von der Ustascha und ihrem Vorgesetzten geführten einheitlichen kroatischen Front und die Unterbindung des natürlichen Freundschaftsverhältnisses und der Verständigung zwischen den Kroaten und ihren großen und kleinen Nachbarn. Diese Politik der bewußten Unklarheit und Zweideutigkeit konnte jedoch die Probleme nicht lösen, und ebenso konnte sie die Stohkraft der Ustascha nicht schwächen. Diese Organisation arbeitete vielmehr unermüdlich weiter, nachdem sie sich in allen Mühsalen und Fährnissen der Illegalität zurechtgefunden hatte. Ihr fester Glaube, daß ein freies Kroatien seinen Platz im neuen Europa finden werde, war unerschütterlich. So hatte sich unter der Fassade des jugoslawischen Staates im geheimen doch systematisch und beständig der neue kroatische Staat entwickelt. Die Einheiten der Ustascha umfaßten nicht nur die Städte und Dörfer in Kroatien, sondern bald auch das Nervensystem des jugoslawischen Staates, indem sie ihren Weg auch in die Polizei, die Gendarmerie und schließlich das Heer fanden, wo alle kroatischen Elemente erfaßt wurden. In Belgrad, wo man nicht die geringste innere Verbindung mit dem kroatischen Volksempfinden hatte, hatte man auch nicht die geringste Ahnung davon, wie weit

Heute vor einem Jahr

Rotterdam kapituliert. Bei Sedan wird der Übergang über die Maas erzwungen. Deutsche Panzerkräfte werfen bei Namur französische Panzerverbände. In Belgien wird der Turnhout-Kanal überwunden, die große Geste erreicht.

Die Luftwaffe führt erneut Angriffe auf feindliche Flugbasen. Der Gegner verliert 150 Flugzeuge.

Große Brände in den Docks von Bembroke

Sturzflugzeuge zwangen feindlichen Flottenverband vor Bengasi zum Rückzug

Berlin, 12. Mai
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht zahlreiche Flugplätze in Süd- und Mittelengland mit guter Wirkung an. In Hallen, Unterländen, technischen Anlagen und Treibstofflagern entstanden starke Brände. Auf mehreren Flugplätzen wurden Bombentreffer zwischen abgestellten schweren Kampfflugzeugen erzielt.
Bei weiteren Luftangriffen gegen Industrieziele in den Küstengebieten Süd- und Mittelenglands entstanden in einem kriegswichtigen Werk von Middlesbrough sowie in den Dockanlagen von Bembroke große Brände. Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet des St.-Georgs-Kanals aus zwei durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzügen heraus zwei Handelschiffe mit zusammen 16 000 BRT. und einen Kanter von 8000 BRT. Außerdem wurden zwei große Handelschiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.
Bei einem Vorstoß gegen die britische Südküste schossen deutsche Jäger fünf britische Jagdflugzeuge vom Mutter Stiffire ab.
In Nordafrika heiderseitige Artillerietätigkeit. Deutsche Sturzflugzeuge erzielten in der Nacht zum 11. Mai Bombentreffer schwerster Kalibers auf drei Einheiten eines britischen Flottenverbandes vor Bengasi und zwangen ihn zum Rückzug.

Auf der Insel Malta erzielten in der letzten Nacht deutsche Kampffliegerverbände Bombentreffer in den Flugplatanlagen von Luca sowie in einem Torpedolager und in der Staatswerft des Hafens La Kalletta. Es entstanden große Brände und heftige Explosionen. Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften Bomben vorwiegend auf Hamburg und Bremen. In Industriewerken ist der Sachschaden gering; sonstige Schäden entstanden besonders in Wohnvierteln. Die Zivilbevölkerung hat Verluste an Toten und Verletzten. Nachzügler und Flakartillerie schossen sieben der angreifenden britischen Flugzeuge ab.
In der Zeit vom 9. bis 11. Mai verlor der Feind zusammen 36 Flugzeuge. Hiervon wurden 19 Flugzeuge durch Nachzügler, weitere sechs in Tagesluftkämpfen, drei durch Flakartillerie vernichtet und eines am Boden zerstört. Leichte Seejäger schossen drei, Marineartillerie vier britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.
Bei dem Großangriff auf London in der Nacht zum 11. Mai zeichneten sich zwei Besatzungen von Kampfflugzeugen besonders aus: 1. Oberleutnant Ibrig, Feldwebel Venger, Unteroffizier von Gehr, Unteroffizier Wolf und 2. Leutnant Kornblum, Unteroffizier Dichtinger, Unteroffizier Sprenger, Gefreiter Schäfer.

Im Tiefangriff gegen Flugzeug-Betriebe

Kühne Einzelaktionen deutscher Flugzeuge gegen britische Rüstungswerte

Berlin, 12. Mai
Im Zuge der Grobeinsätze gegen England haben deutsche Kampfflugzeuge in den letzten Nächten kühne Einzelaktionen gegen hochwertige britische Rüstungswerte durchgeführt.
So griffen mehrere Kampfflugzeuge die Werkgruppe Slough in Tradingstate, in der eine Anzahl wichtiger Flugzeug-Rüstungsbetriebe zusammengefaßt ist, mit hervorragender Wirkung an. Trotz stärkster Abwehrfeuer gingen die Flugzeuge zum Tiefangriff über und legten aus 50 bis 100 Meter Höhe eine Anzahl Bombentreffer mitten in die Werkhallen. Mehrere Fabrikgebäude des Leichtmetallwerkes Slough stürzten unter den Bombentreffern der schweren Bomben zusammen, während starke Brände das Zerstückern vollendeten.
Das Leichtmetallwerk Slough ist das zweitgrößte Werk in England und Hauptlieferant von Motorteilen für die Bristol- und Armstrong-Flugzeugwerke. Sein Ausfall bildet für die britische Flugzeugindustrie einen empfindlichen Verlust.
In der vergangenen Nacht führte ein Angriff auf ein großes Werk der englischen Schwerindustrie in Middlesbrough gleichfalls zu vollem Erfolg. Es wurden Vorkreiser in Hochöfenanlagen und Stahlwerten beobachtet, durch die zwei gewaltige Flächenbrände hervorgerufen wurden.

Lebhafter Meinungsaustrausch in Ankara

Besuch des irakischen Kriegsministers / Kein Treffen mit dem Britenbotschafter

Istanbul, 13. Mai
Der Aufenthalt des irakischen Kriegsministers in Ankara ist dort Gegenstand eines lebhaften Meinungsaustrausches in diplomatischen Kreisen. Der Kriegsminister des Irak traf mit einer ganzen Reihe türkischer Persönlichkeiten zusammen, denen er die Lage in seinem Heimatland auseinandersetzte. Es heißt, daß die Darlegung des Kriegsministers tiefen Eindruck gemacht habe. Eine Zusammenkunft zwischen dem Kriegsminister des Irak und dem britischen Botschafter Hugessen fand dagegen bisher nicht statt, obwohl sich der britische Botschafter, wie es heißt, mehrmals um eine solche bemühte.

Britische Zumutung zurückgewiesen

Beirut, 13. Mai

Die britischen Behörden in Jerusalem haben sich an die irakischen Konsuln in Palästina und Transjordanien mit der Bitte gewandt, in einem Aufruf gegen die Regierung Kailani Stellung zu nehmen und für den ehemaligen Regenten Abdullah einzutreten. Die irakischen Konsuln haben jedoch das britische Erjuchen zurückgewiesen mit dem Hinweis, die Legalität der Regierung Kailani sei unanfechtbar.
In allen arabischen Ländern ist, wie aus Bagdad gemeldet wird, eine umfassende Boykottbewegung gegen britische Waren ausgebrochen.

Die Briten verhafteten zahlreiche Araber

Nachrichten, die aus allen Teilen Syriens eintreffen, besagen, daß die Zahl derer, die sich als Freiwillige zu den irakischen Fahnen melden, immer größer wird. In Palästina und Transjordanien versuchen die englischen Behörden mit allen Mitteln, die Sympathiebewegung der Araber zu unterdrücken, besonders in Palästina häuft sich die Zahl der willkürlichen Verhaftungen an.

Irak-Regierung gegen Hamsterei

Die irakische Regierung hat im Rahmen der Kriegswirtschaft verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den gegenwärtigen Preisstand aufrechtzuerhalten. So hat sie, wie aus

das unsichtbare Netz der Ustascha bereits reichte und wie diese Organisation bereits zu einem Staat im Staate geworden war.

Als vor einigen Wochen durch die freche Herausforderung des Generals Simowitsch die Wüste der Zweideutigkeit vom Gesicht Serbiens entfernt wurde, kam auf der Augenlider, in dem die Ustascha ihre geschichtliche Aufgabe vollenden konnte. Schon am zweiten Tage des Krieges gegen Jugoslawien, als die deutschen militärischen Operationen noch auf die bulgarische und die slowenische Grenze beschränkt waren, begann in Kroatien das Werk der nationalen und staatlichen Befreiung. Zuerst erhoben sich die kroatischen Regimenter um Bjeleovar und beseitigten die serbischen Offiziere. Es folgten dann kroatische Militäraufstände in anderen Gegenden, und am 10. April konnten die Kroaten bereits siegreich dem deutschen Heere das Tor zu ihrer Heimat öffnen, wobei sie gleichzeitig den freien und unabhängigen Staat Kroatien proklamierten. Die Ustascha-Bewegung hat damit ihr erstes großes Kampziel erreicht. Jetzt aber wird sie auf Grund der schon vor langem festgelegten Richtlinien, die klar und eindeutig sind, unter der Führung des Völkerräts Dr. Ante Pawelitsch die Organisation des unabhängigen Staates Kroatien mit der gleichen Bestimmtheit, Beharrlichkeit und Entschlossenheit durchführen, mit der sie bisher in den schweren Kampffahrten und mit schweren Opfern gekämpft hat.

Englischer Vorstoß abgewehrt

Rom, 12. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:
In Nordafrika Artillerietätigkeit im Raum von Tobruk. In der Nacht zum 11. haben feindliche Flotteneinheiten einen Bombardierungsversuch gegen Bengasi unternommen. Das sofortige Eingreifen unserer Küstenbatterien und deutscher Bomber hat den feindlichen Flottenverband zum Rückzug gezwungen. Drei Einheiten wurden von Bomben schwerer Kalibers voll getroffen.
In Ostafrika hat der Feind im Abschnitt von Umba Magi mit starken Kräften angegriffen, wurde aber überall glatt abgewiesen.

200 000 Chinesen umzingelt

Drahtmeldung unseres TW-Berichterstatters

Tokio, 13. Mai

Nach einer Domeimeldung waren die Operationen der japanischen Streitkräfte im Süden der Provinz Schansi von größtem Erfolg gekrönt. Die Japaner konnten in die chinesische Armeegruppe von 200 000 Mann einen Keil treiben und sie in zwei getrennte Gruppen teilen, um welche nun einzeln ein Ring von Stahl durch die Japaner gezogen wird. Etwa 120 000 Mann chinesische Truppen, die der 5. Armeegruppe unter Fjeng Wangchung angehören, sind von den Japanern zwischen Yuntu und Henlingwan eingeschlossen und dezimiert worden. Eine weitere Gruppe von 60 000 Chinesen, die der 14. Armee unter Liu Maocen angehören, sind ebenfalls von den japanischen Truppen umzingelt und befinden sich in dem eisernen Ring der Japaner, der Henlingwan, Quanku, Tsiquan und Lungfungen miteinander verbindet.
In den Frontberichten schätzt man die Verluste der chinesischen Truppen auf 10 000 Tote und 2500 Mann, die sich in den Gefechten der letzten vier Tage ergeben haben. Chao Schiling, der Oberkommandierende der chinesischen 43. Armee, die die Hauptwucht des japanischen Angriffes zu tragen hatte, ist gefallen, ebenso sein Generalsstabschef. Nur 150 Offizieren und Mannschaften der chinesischen 43. Armee soll es gelungen sein, ihr Hauptquartier in Schaouanqan, 20 km östlich von Quanku, zu erreichen. Außerdem haben die Japaner alle wichtigen Forts am Nordufer des Gelben Flusses eingenommen. Die stehenden chinesischen Truppen, die auf Kwangtschun zurückgehen, werden von der japanischen Luftwaffe dauernd unter Druck gehalten. Auch die chinesischen Stellungen am Südufer des Gelben Flusses werden aus der Luft angegriffen, wobei etwa 2000 chinesische Soldaten, die sich in nördlicher Richtung Loan zu bewegen, mit Bomben- und Maschinengewehrfeuer belegt wurden.

Schweres Bergwerkunglück

Shanghai, 12. Mai

Im Neuhober Revier ereignete sich am Sonnabend, dem 10. Mai, gegen 23 Uhr durch einen Kohlenstaureausbruch ein sehr schweres Bergwerkunglück. Zahlreiche Bergmänner fanden dabei an der Stätte ihrer Arbeit den Tod. Die Bergungsarbeiten sind immer noch im Gange. Dem mutigen Einlag der Grubenwehr und des Deutschen Roten Kreuzes gelang es, einige Kameraden zu retten, mit deren Wiederherstellung silder gerechnet werden kann. Gauleiter Hanke weihte am Sonntag auf der Unglücksstätte und leitete sofort Erstmaßnahmen für die Hinterbliebenen ein.

Unertträgliche Hitze in Syrien

Beirut, 13. Mai

Syrien wird gegenwärtig von einer großen Hitzewelle heimgesucht. So wurden am Montag Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius gemessen. Zahlreiche Personen bekamen Hitzeschläge und mußten in die Krankenhäuser geschafft werden. Man glaubt, daß durch die Hitze die irakisch-britischen Auseinandersetzungen in der Wüste beeinträchtigt werden.

Wie die Deutsche Luftwaffe mitteilt, wird ab heute die Luftverkehrsstraße 17. Berlin-Wien-Budapest-Belgrad-Sofia-Saloniki-Athen, wieder planmäßig werktäglich beslogen.

„Das indische Volk verfällt dem Elend“

Schwere Anklagen Gandhis gegen England / Abrechnung mit Amern

Kabul, 13. Mai

In einem äußerst scharfen Kommentar hat Gandhi hier eingetroffenen Meldungen zufolge in der indischen Presse auf die letzte Rede des britischen Indienministers Amern geantwortet. Amern, so schreibt Gandhi, habe nicht nur die wahre Lage Indiens verheimlicht, sondern auch die Tatsachen verdreht. Wenn er behauptet, England habe Indien den Frieden und Wohlstand gegeben, so habe er wahrscheinlich die letzten schweren Zwischenfälle schon wieder vergessen. Die sogenannten „unabhängigen provinziellen Regierungen“ seien dort, so es über-

haupt welche, gab, nur ein Scheingebilde. Die englische Herrschaft habe Indien zu Grunde gerichtet. Amern beleidige und beschimpfe die indische Intelligenz, wenn er erklärt, die einzelnen indischen Parteien müßten sich einigen, wenn die traditionelle englische Politik gebe darauf hinaus, diese Einigung zu verhindern, die Uneinigkeit der Parteien werde solange dauern, wie die britische Herrschaft in Indien, denn wenn diese Herrschaft einmal aufhöre, würden sich auch die Parteien einigen. Amern lüge, wenn er behauptet, der Kongress wolle alles oder gar nichts. Das Gegenteil sei durch das Angebot von Buna bewiesen, in dem eine beschränkte Redefreiheit gefordert worden sei. Geradezu lächerlich seien die Behauptungen Amerns hinsichtlich des sogenannten „Wohlstandes“ Indiens, die große Masse des indischen Volkes verfallt immer mehr dem Elend, weil Indien von den Engländern erzwungen werde.

Der finnische Innenminister von Bornheim hat sein Austrittsgesuch eingereicht.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Nagel, Hauptvertriebsleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Sigmundstädter, für Anzeigen gilt a. 3. Anzeigenpreisliste 2.

14 000 Kilometer Grenzen Großdeutschlands

Revolution auf der Landkarte / Wien flächenmäßig die größte Stadt / Drei Welt- und 75 Großstädte

Die letzten Zahlen und Größenangaben über Großdeutschland hatten noch nicht im Gedächtnis des deutschen Menschen. Er muß Deutschland-Geographie völlig neu lernen! Wie oft wird heute z. B. die Frage gestellt: Wie groß ist das eigentlich: 600 000 Geviertkilometer!? Oder, ist denn die Zugspitze mit 3000 Meter Höhe wirklich nicht mehr Deutschlands höchster Berg? Und ist der Rhein tatsächlich von der Spitze der deutschen Ströme verdrängt? Wieviel Großstädte haben wir? Unzählige Fragen dieser Art blieben häufig ungenügend beantwortet.

Von 468 000 auf 800 000 qkm
Zunächst zur äußeren Größe Deutschlands. 14 000 Kilometer Grenzen zeigen einen Umfang an, der verblüffend wirkt. Denn 14 000 Kilometer als Entfernung in einer geraden Linie gemessen, sind soweit wie von Lissabon nach Madagaskar, also die Gesamtausdehnung von Asien und Europa!

Die rund 800 000 Geviertkilometer Gesamtfläche des heutigen Großdeutschlands (einschließlich Elsaß und Lothringen, doch ohne Protektorat und ohne Generalgouvernement) sichern den ersten Platz in Europa (nach Rußland), doch dieser Raum ist beträchtlich geringer als die ungeheuer lange, indessen vielgebuchtete Grenzausdehnung andeutet. In den Jahren 1919/33 betrug die Gesamtfläche Deutschlands nur 468 000 qkm, gegenüber 539 000 vor dem Weltkrieg. Von den heutigen 800 000 qkm sind jedoch nur 600 000 nutzbar, denn Berggipfelgebiete, Sümpfe, Moore und Seen sind von den 800 000 qkm abzuziehen.

Mit 90 Millionen Einwohnern (ohne Protektorat und ohne Generalgouvernement) behauptet sich Deutschland bevölkerungsmäßig hinter dem auch zu Asien rechnenden Rußland weithin an der Spitze in Europa. England, Frankreich und Italien haben, jedes für sich, nur wenig mehr als die Hälfte der Einwohnerzahl Deutschlands, nämlich jedes 42 bis 46 Millionen im Mutterland.

Der aufs äußerste ausgenutzte deutsche Raum hat eine überraschend hohe Zahl von Großstädten zu tragen. Drei Weltstädte (Berlin mit 4 1/2 Millionen Einwohnern, Wien mit 2 Millionen und Hamburg mit 1 1/2 Millionen) sowie rund 75 Großstädte mit über 100 000 Einwohnern, dazu weitere sechs Großstädte im Protektorat und Generalgouvernement. Wien wuchs zur flächenmäßig größten Stadt Deutschlands (1218 Geviertkilometer), seit am 1. Oktober 1938 etwa 20 Kilometer Donauufer und Randteile des Wiener Waldes eingemeindet sind.

50 Seen im Berliner Stadtgebiet
Berlin zählt 4 1/2 Millionen Einwohner (und hat 880 qkm Fläche). Nicht weniger denn zwanzig der Staaten Europas sind demnach geringer vollreich als Berlin, darunter Dänemark, Norwegen, Finnland, Schweiz usw. Die Riesenkraft verfügt über 329 Bahnhöfe, 960 Brücken für Straßen-, Eisenbahn- und sonstigen Verkehr und 50 Seen auf Stadtgebiet.

Welches ist der längste Strom Deutsch-
Das grosse Reit- und Springturnier
in Erzhauten bei Litzmannstadt

Das von einer Einheit der Wehrmacht in Erzhauten bei Litzmannstadt am letzten Sonntag veranstaltete Reit- und Springturnier wurde, wie bereits ausführlich berichtet, bei ausgezeichnetem Organisation und glänzendem Besuch ein hervorragendes pferdesportliches Ereignis. Wir bringen heute einige packende Aufnahmen von den Vorführungen:

Nebenstehend: die Siegerehrung durch den Kommandeur. Auf den Pferden von rechts Oberleutnant Friedrichs, Hauptwachtmeister Weidl, Hauptwachtmeister Ehrenreich.

Unten links: eine mutige Amazone: Fräulein Inge Walter, Litzmannstadt, die beim Jagdspringen erfolgreich abschnitt.

Mitte: Leutnant Walloshel, rechts: Oberwachtmeister der Schutzpolizei Hugo, zwei weitere erfolgreiche Reiter, bei Sprüngen über die Hindernisse. (Aufn. Wella (4))

lands? — Nicht die Donau, auch nicht mehr die Oder, die bisher am längsten war, erst recht nicht der Rhein, sondern die Elbe mit 1163 Kilometer Gesamtlänge. Die Donau mißt 997 Kilometer, Oder 807, Rhein (auf deutschem Gebiet) 694 Kilometer.

Der nördlichste und zugleich östlichste Punkt des Reiches, Nimmersatt, liegt im Nordzipfel der Memelländküste, doch wird man da „immer satt“ — sowohl hinsichtlich der hochwertigen Nahrungsmittel des nahhaften Landes wie durch die erholende Luft, die dies östlichste der 300 deutschen Ostseebäder bietet.

Zwei Meere heipülen Deutschlands Ufer. An diesem finden wir, zwei Meter tiefer als den Meerespiegel, den Ort Bügfließ bei Stabe als den niedrigsten Punkt Deutschlands. Wichtig steigt die Felsmauer der Alpen auf, mit dem höchsten deutschen Punkt, dem Großglockner (3798 m). Höchster Ort: Oberurgl im Shtal in Tirol, 1930 m hoch.

Das größte Weinbaugebiet der Welt
Der Waldbesitz Großdeutschlands beträgt 20 1/2 Millionen Hektar gegenüber nur 12 Millionen im Altreich. 100 000 Hektar Wald, der größte Forst Mitteleuropas, erstreckt sich in Masuren, im Land der 1000 Seen, mit der „Johannisburger Heide“.

Die „Deutsche Weinstraße“ (Saarpfalz) führt durch ein Edelweingebiet, das mit 280 Weinbaugemeinden das größte der Welt ist und das nach Norden zum Rheins- und Moselgebiet, nach Süden zum Elsaß Fortsetzung gewinnt. Hier ist das wärmste Gebiet Deutschlands durch den Einfluß der durch die Burgundische Pforte bei Belfort flutenden Mittelmeerkluft und Thüringen am Kaiserstuhl der wärmste Ort Deutschlands, mitten in der gelegenen Freiburger Buch, zwischen Schwarzwald und Vogesen.

Die Deutsche Reichsbahn beschäftigt als größter Verkehrsbetrieb der Erde rund 1 000 000 Menschen und betreibt etwa 78 000 Kilometer Straßen; daneben sind 640 leistungsfähige Privatbahnen, Klein- und Straßenbahnen mit 20 000 Kilometer Gleisen vorhanden.

2200 Museen bestehen für wissenschaftliche Besucher. Das größte Zeitungsmuseum der Welt in Wachen zeigt über 150 000 verschiedene Zeitungs-Exemplare, die „größte Bibelsammlung der Welt“ in Stuttgart 8300 Bibeln in 100 verschiedenen Sprachen; es gibt ein Kochkunstmuseum in Frankfurt, sogar ein „Stat-Museum“ in Altenburg, ein Müllmuseum in Berlin-Schöneberg, ein „Tapetenmuseum“ in Kassel und ein Ritzmuseum in Stuttgart.

Das größte Dorf — die kleinste Stadt
Eine Stunde fährt der Personenzug durch das räumlich größte Dorf Deutschlands,

Schreiberhau im Riesengebirge. Es besteht aus 20 Ortsteilen, hat 6 Schulen und kann als Heilklimaort die Kurgäste auf 6 Bahnhöfen empfangen. Deutschlands kleinste Stadt, Hausen in am Hochrhein, hat nur eine einzige Straße mit etwa 30 Häusern und 158 Einwohnern.

Die „Felsenstädte“ von Adelsbach und Weckelsdorf im Grenzstrich des Sudetenlandes (nahe Bad Charlottenbrunn, dem schlesischen Heimatbad im Waldenburger Bergland), sind ein viel bewundertes Natur Schauspiel, wie die Felsen der Sächsischen Schweiz, die Luisenburg im Fichtelgebirge u. a. Die Schnarzer Klippen, die Hauptschauflücke im gewaltigen Felsgebiet des Brodenurortes Schierke, haben schon Goethes Entzücken hervorgerufen, da die mächtigen Felsstürme bei Südostwind echte Schnarzhöhle hervorbringen!

Die fischreichste Gegend treffen wir beim „alten Fischbad“, Bad Salzschlirf bei Fulda, einem der 265 berühmten deutschen Heilbäder, die von Karlsbad im Sudetengau bis Bad Wildungen bei Kassel und Bad Gastein in den Alpen bis Badenweiler im Südschwarzwald ebenso Welttruhm haben, wie die deutschen Winterport- und Winterkurorte Triberg, Titisee und Herrenalb im Schwarzwald, Schierke am Broden, Schreiberhau im Riesengebirge, Garmisch-Partenkirchen, Rißbüchel, St. Anton, Seefeld usw.

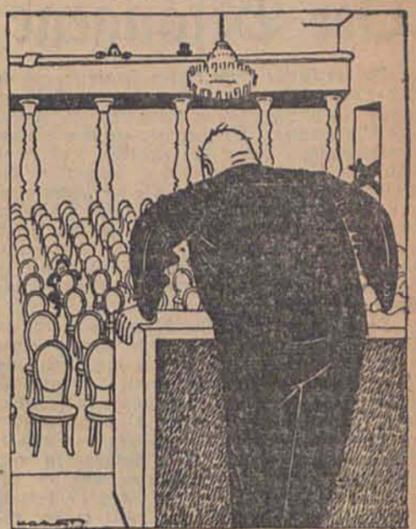
Hier klingt ein Ruf als Echo zurück

In der alten stolzen Schwarzwaldhauptstadt Freiburg im Breisgau, wo der schönste Münsterurm in Deutschland aufragt, rinnen noch Bäche in den Großstadtstraßen. Nordhausen zwischen Harz und Kyffhäuser ist die „Stadt der Treppen“ und des „Kautabals“, jenes billigen, in der Welt am weitesten verbreiteten Tabakgenussmittels, das 3000 Schaffende dort herstellen. Bei Bodman am Bodensee (das dem See den Namen Bodensee gegeben hat) klingt in der Kuchlsucht sogar ein Ruf als Echo zurück.

Der höchste Kirchturm der Erde ragt mit dem Ulmer Münster 162 Meter auf. Die größte Bergdenkmalanlage Europas ist das Kyffhäuserdenkmal bei Nordhausen, dessen Denkmalshof 30 000 Menschen faßt. Den größten Flughafen der Welt, am verkehrsreichsten Strom der Erde, hat Duisburg am Niederrhein mit 45 Millionen Tonnen Umschlag. Queblinburg am Harz ist die Stadt der größten Samenzucht in Deutschland, mit der größten Feldsturz, Essen die Stadt der größten Stahlerzeugung der Welt.

Derartige Größenangaben, Absonderlichkeiten und Lohpreisen lassen sich seitenslang fortsetzen, alles jenes, das die 14 000 Kilometer Grenzen umschließt und Deutschland heißt.

Keine Lust??



(Zeichnung: Kraft/Interprek).
Churchill: „Wünscht vielleicht noch jemand von den verehrten Herrschaften eine britische Hilfs-garantie?“

Der Mann ohne Gedächtnis

Seit Monaten erregt in Frankreich der Fall eines Kriegsgefangenen die Gemüter, der heimgekehrt ist und völlig das Gedächtnis verloren hat. Hingzu kam, den Fall komplizierend, daß dieser Mann über feinerste Papiere oder militärische Kennzeichen verfügte, die es den Behörden erlaubten, die Herkunft dieses Mannes festzustellen, der mit vielen anderen seiner Kameraden in der Schweiz interniert gewesen ist. Die Behörden kamen dann auf den einzigen Ausweg, durch Veröffentlichung von Photos des Gedächtnislosen zu versuchen, zum Ziele zu kommen. Nach vielen Irrläufern und Beweisschlüssen hat dieses Verfahren jetzt zum Erfolg geführt. Der mysteriöse Gedächtnislose ist jetzt identifiziert. Er heißt Leobore Jolly, ist Schiffer und in Dinkirgen wohnhaft. Dort erwarten ihn jetzt seine Frau und seine sechs Kinder, die von Verwandten auf die Photos in den Zeitungen aufmerksam gemacht wurden. Die Frau erkannte ihn sofort, und nunmehr ist auch für ganz Frankreich dieser schwierige Fall gelöst.

Der Streit um den Weder

Berlin. Ein in der Tages- und Fachpresse lebhaft erörterter Fall, der nach der Strafkammer des Landgerichts Neuruppin in der Revisionsinstanz das Reichsgericht beschäftigte, fand in erneuter Verhandlung der Neuruppiner Strafkammer mit dem Freispruch des Angeklagten, eines Uhrmachers T. aus Wittenberge, seinen Abschluß.

T. hatte im Mai 1940 einem Kunden den Verkauf eines Weders abgeschlossen mit der — den Tatsachen widersprechenden — Erklärung, daß er keine Weder habe. Der Kunde verließ den Laden daraufhin, ohne daß die Frage eines notwendigen Bedarfs erörtert wurde. Auf Grund dieses Tatbestandes hatte die Strafkammer Neuruppin den Angeklagten wegen Vergehens nach § 1 Abs. 1 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Nach Aufhebung des Urteils durch das Reichsgericht hatte die Strafkammer besonders zu prüfen, ob der Angeklagte mit dem Weder ein lebenswichtiges Ereignis im Sinne der Verordnung zurückgehalten hatte, wozu insbesondere die Böswilligkeit hätte festgestellt werden müssen.

Die Strafkammer kam zur Verneinung beider Fragen und damit zum Freispruch, insbesondere auch deshalb, weil der Kunde es unterlassen hatte, den Nachweis zu führen, daß er den Weder wirklich dringend benötigte.



Der Gefangene / Erzählung von Max Lippold

In der Frühe eines klaren Junimorgens an der Mäse widerfuhr einem jungen Infanteristen das Mißgeschick, in französische Gefangenschaft zu geraten. Er war vor einigen Wochen gerade zwanzig Jahre alt geworden, war blond und von hohem Wuchs und beherrschte die Sprache des Feindes so gut wie die seines eigenen Volkes. Er sah keinen Grund, dieses zu leugnen. Der Franzose, der ihn von der Front zurückführte, glaubte wohl, gerade diesen jugendlichen Soldaten zu Auslagen zwingen zu können, die für den weiteren Verlauf der Schlacht von Wert waren.

Durch einen mit Eisen berankten Torbogen wurde der Gefangene in das Innere eines alten Schlosses geführt. Hinter ihm schritt ein Franzose mit schubereitem Gewehr. Laut hallten die Schritte der beiden Männer in dem Gewölbe wider. Das Schloß schien unbewohnt zu sein. Draußen in der Weite des sonnenhellen Juniabends war dem Gefangenen noch gar nicht recht bewußt gewesen, daß er sich wehrlos in den Händen des Feindes befand. Aufrecht und ohne Gedanken hatte er der Begleitung Folge geleistet. Hier zwischen den engen Mauern jedoch fühlte er plötzlich eine große Sehnsucht nach seinen Kameraden, sein Körper straffte sich, sein Gesicht wurde bleich, er blieb unwillkürlich stehen und starrte den Franzosen mit aufgerissenen Augen an. Der Gefangene hatte jedoch an nichts weiter als an seine Kameraden gedacht, er war noch mit seinen Gedanken mitten in der Schlacht. Da lagen sie noch alle links und rechts neben ihm, feuchend, atemlos, und einer nach dem anderen sprang, sprang und griff den Feind in seiner unsichtbaren Stellung an. Das Blut lockte ihn noch in den Adern, das Rausen von Eisen und Stahl klang ihm in den Ohren; und er war noch so im Banne des Kampfes, daß er die veränderte Umgebung nur oberflächlich wahrnahm. Erst allmählich setzte sich in seinem Hirn die Tatsache durch, daß er gefangen war.

Mehrere Türen öffneten und schlossen sich hinter ihm. Endlich stand er vor französischen Offizieren. Im ersten Augenblick war nur Erstaunen in ihm. Keine Spur von Angst zeigte sein Antlitz. Er fragte sich, warum gerade er von den anderen Kameraden getrennt worden war. Frei und offen blickte er dem Franzosen, der ihn ins Verhör nahm, in die Augen. Er vernahm zwar dessen drohende Stimme, vermochte jedoch nicht, den Inhalt der Fragen zu erfassen. In seinem Kopfe hämmerten noch die Maschinengewehre und dröhnte das Besten der Granaten. Die Worte des Offiziers klangen an ihm vorbei. Immer heftiger wurde die Stimme. Stumm und eher gleichgültig als hilflos verharrete der Gefangene auf seinem Platz und sah nur das Gesicht des Fragens vor sich, zornig, verbittert und von brutaler Entschlossenheit. Es schien den ganzen Raum zu füllen. Die Worte überschlugen sich und sprangen den Gefangenen wie etwas Körperhaftes an, doch sie bewirkten nur, daß sich ein Zug der Verachtung um seinen Mund legte.

Mitten im Satz schwieg der Offizier plötzlich und lauschte. Das ferne Rollen der Front wurde von mehreren Detonationen in der Nähe überhört. Die Fensterscheiben klirrten, von der Decke des Raumes lösten sich Kalkstücke und rieselten auf Fußboden und Möbel. Für Sekunden war es ganz still im Zimmer. Der Blick des Gefangenen glitt zum Fenster, wo sich draußen im hellen Sonnenlicht die gelben Blüten

eines Strauches bewegten. Im Hintergrund stand das dunkelgrüne Laub des Schlossparks, mit einem Stück des wolkenlosen Junihimmels darüber.

Der Blick in die Weite des Sommertages machte den Gefangenen wunderbar ruhig und ordnete seine Gedanken. Es war merkwürdig, daß ihm gerade in diesem über Tod oder Leben entscheidenden Augenblick sein Vater einfiel — ein Abend, an dem der Vater von seiner Gefangenschaft erzählte. Er sah jenen Abend vor vielen Jahren deutlich vor sich. Er sah auf den Knien des Vaters und lauschte ganz still und ergriffen seinen Worten. Auch der Vater sollte damals ausfragen, was er nicht durfte. Man richtete sogar die Gewehre auf ihn, um ihn dazu zu zwingen. Der Vater hatte das alles so eindrucksvoll und erregend geschildert, daß sein kleiner Sohn in der Nacht nicht schlafen konnte. — Nun war ihm das gleiche Schicksal des Vaters zuteil geworden.

Wie aus weiter Ferne kam jetzt wieder die Stimme des Offiziers. Zum letztenmal wurde der Gefangene aufgefordert, zu sprechen. Man ließ ihn in keinem Zweifel darüber, was mit ihm geschehen würde, wenn er sich jetzt noch weigerte, den Mund aufzutun, Rede und Antwort zu stehen.

Der Blick des Gefangenen senkte sich zur Erde, sein Körper bebte plötzlich vor Erregung. Der drohende Befehl und das vor ihm verzeigte Gesicht des Franzosen schienen nun doch den Widerstand des jungen Soldaten gebrochen zu haben. Aber nur für eine Sekunde schien es so, dann hatte er sich wieder in der Gewalt

richtete sich auf und sagte, nein, schrie es dem Offizier fast entgegen, ob der als französischer Soldat in seiner Lage anders handeln würde. Er, der Gefangene, wisse, daß auch beim Feinde das Schweigen eine große Tugend sei. Aber auf deutscher Seite habe man eher Achtung vor solchen Gefangenen, als daß man ihnen das Gewehr auf die Brust setze. Und wie zur Befestigung des eben Gesagten, zog er ein Zeitungsblatt aus der Tasche, faltete es auseinander und reichte es dem Franzosen.

Die mit großer Entrüstung gesprochenen Worte angesichts der zornigen Offiziere waren sehr gewagt. Der Gefangene wußte es und wartete mit größter Spannung auf die Wirkung seiner Entgegnung. Deutlich spiegelte sich im Gesicht des Franzosen, der das Blatt betrachtete, die Verblüffung wider. Mit sichtlicher Nervosität starrte er abwechselnd auf das Bild und den Gefangenen und schweig. Es schien, als wenn der Franzose etwas von seiner strengen Haltung verlor und unsicher wurde beim Anblick des Bildes, das nichts anderes als den Führer inmitten seiner Infanterie zeigte. Erschöpft, schweiß- und staubbedeckte Infanteristen umringten jubelnd den Wagen des Obersten Befehlshabers. Es war ein Frontbild von größter Eindringlichkeit. Der Gefangene konnte später nicht sagen, was ihn dazu veranlaßt hatte, das Zeitungsblatt dem Franzosen zu überreichen.

Als er aus dem Raum geführt wurde und sich noch einmal umschaute, sah er, daß der Offizier noch immer wie gebannt das Bild betrachtete. Der Gefangene wurde zu anderen gefangenen Kameraden gebracht, und während das Dröhnen der Front immer näher rückte, marschierten sie nach Süden, nicht lange, nur zwei Tage und zwei Nächte. Dann hatte die Gefangenschaft ein Ende.

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Berliner Musikwoche 1941

Erste Kräfte tragen ein Kammermusikfest. Die diesjährigen Berliner Musikwochen stehen im Zeichen eines Kammermusikfestes. Die Kammermusik hat gerade im Kriege besondere Anziehungskraft gefunden. Es versteht sich von selbst, daß die Reichshauptstadt für diese kulturelle Veranstaltung ein Programm zusammengestellt hat, das ihrer Würdigkeit und das auch dem verdienstlichsten Gesang und Verständnis gerecht wird. Mit einem Max-Reger-Gedenken im Schillertheater der Reichshauptstadt wurde die Programmfolge eingeleitet. Unter Fritz Jaun am Dirigentenpult wurde die Romanische Suite und die Vaterländische Ouvertüre zu Gehör gebracht. Wir können nicht jede Programmnummer nennen, sondern müssen uns damit begnügen, nur kurze Streiflichter zu geben und einige der bekanntesten mitwirkenden Künstler zu nennen. Erna Berger und Karl Schmitt-Walter bringen Hugo Wolfs „Italienisches Liederbuch“ zum Vortrag (13. Mai im Beethovenaal), am 15. Mai sind in diesem Saal Ulysses, Max Strub und Ludwig Hoelscher Träger von Brahms Cellosonate F-dur, der Waldsteinsonate von Beethoven und des Trios in Es-dur von Schubert. Der 17. Mai steht Emmi Leisner an dieser Stelle. Sie bringt, von Michael Rauchschen am Flügel begleitet, „Der erste Gesang“ (Brahms), Frauenliebe und -leben (Schumann) und „Mignon-Lieder“ (Wolf) zu Gehör. Von sonst mitwirkenden Künstlern, die durchweg ein anspruchsvolles Programm bestritten, nennen wir Edwin Fischer, Georg Kulenkampff, Enrico Rainardi, Gioconda de Bito, Ornella Kuliti Sanoliquido und Walter Gieseking. Das Kammermusikfest 1941 der Reichshauptstadt klingt im Beethovenaal aus. Auf dem Programm steht Beethovens „Geistertrio D-dur“, Brahms Violinsonate G-dur und Brahms Trio H-dur.

Die dritte Moskoder Musikwoche. Die Musikwochen der Stadt Moskau, bereits zweimal mit bemerkenswertem Erfolg durchgeführt, haben sich viele Freunde erworben. Sie werden auch in diesem Jahre in der Zeit vom 11. bis 21. Mai geboten. Das Programm verzehnet auch zwei Uraufführungen. Der mecklenburgische Komponist Carl Friedrich Pistor erlebt die Uraufführung seiner Kantate „Ewige Mutter“, die im vorigen Jahre von der Seestadt Rostock in

Auftrag gegeben wurde, während von dem Moskoder Musikdirektor Heinz Schubert das „Symphonische Konzert“ zum ersten Male zu Gehör gebracht wird.

Sohn des Komponisten Hammerdin Intendant in Kiel. Der Oberbürgermeister der Kriegsmarinestadt Kiel hat Wolfgang Humperdinck zum Intendanten der Vereinigten Städtischen Theater nach Kiel berufen. Wolfgang Humperdinck ist der 1893 in Frankfurt a. M. geborene Sohn des Komponisten Engelbert Humperdinck. Er begann seine künstlerische Laufbahn als Schauspieler und war seit 1933 als Oberspielleiter an der Städtischen Oper in Leipzig tätig.

Fritz Heilmann — ein Meister deutschen Orgelspiels. Professor Fritz Heilmann hat dieser Tage sein 50. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar wirkt seit 1932 am Berliner Dom. Sein großes Können ist ihm als wertvolle Gabe des Elternhauses mitgegeben worden; sein Vater war Organist und Hauptlehrer in Ohlenwärd bei Hamburg, wo Fritz Heilmann geboren wurde. Der Vater erteilte ihm auch den ersten Unterricht. Lange schon gehört der nun fünfzigjährige zu den bedeutenden deutschen Orgelspielern.

Großer Erfolg der Wiener Symphoniker in Bukarest. Das erste Konzert der Wiener Symphoniker in Bukarest hatte einen ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen. Die Leitung des Konzertes hatte Hans Weisbach.

Theater

Erstaufführung von Hauptmanns „Iphigenie in Delphi“. Generalintendant Professor Spring hat das neueste Bühnenwerk Gerhart Hauptmanns „Iphigenie in Delphi“ zur weckdeutschen Erstaufführung für die Bühnen der Hansestadt Köln angenommen.

Wühner-Festwoche in Frankfurt a. M. Wohl als einzige deutsche Bühne setzt sich die Frankfurter Oper zielbewußt für das Schaffen Hans Wühners ein. Sie bringt immer Anfang Mai das gesamte Bühnenschaffen dieses bedeutenden Tonkünstlers der Gegenwart zur Aufführung. Die diesjährige Wühner-Festwoche wurde mit einer sehr eindrucksvollen Aufführung von Wühners Erfindungswort „Der arme Heinrich“ eingeleitet. Wühner hat vor kurzem sein 73. Lebensjahr vollendet.

Ramböhr und Pöhlner blieben die Antwort schuldig, denn im selben Moment sprang alles auf den Tribünen erregt hoch — Albert Lengler war an der Hartau-Box vorgefahren.

Selbstdienst hatten die Monteur den Wagen hochgeholt, mit wenigen Hammerschlägen lösten sie die Radtappen, sie zogen die Räder herunter und steckten neue auf, während aus dem Behälter hundertzwanzig Liter Kraftstoff in den Tank des Wagens rauschten.

Neumann wußte die Windschuttscheibe ab, gab Albert eine laubere Schutzbrille und erklärte ihm mit hastigen Worten den Stand des Rennens. Ein Monteur reichte dem Fahrer ein Glas Limonade, doch Albert spülte nur den Staub aus dem Mund und spudete die Flüssigkeit gleich wieder aus.

Schor hoben die Monteur den Wagen Lenglers an. Dröhnend setzte der Motor ein. Von den Tribünen klangen Rufe und wildes Beifallklatschen herüber. Der Aufenthalt hatte genau sechsundsünfzig Sekunden gedauert!

Während Lenglers Halt am Ersatzteillager war Turri Hartau vorübergejagt und lag nun an fünfter Stelle.

Doch das änderte sich sofort, als er in der folgenden Runde selbst ans Depot mußte. Sein Aufenthalt dauerte zwar nur zweiundsünfzig Sekunden, obwohl er in aller Ruhe eine Tasse kalten Kaffee trank, doch genügte das, um Albert wieder auf seinen alten Platz zu bringen. Jetzt war es auch bei den Italienern so weit. Sie wuschelten ihre Reifen und tanzten in der gleichen ungläublich kurzen Zeit wie die Deutschen. Noch lagen sie klar in Führung.

Doch vor hier ab wendete sich das Blatt. Das begann damit, daß bei Lombardi, der bis dahin an dritter Stelle gelegen hatte, der Motor nach dem Aufenthalt nicht wieder ansprang. Die Diatto-Monteur arbeiteten wie die Wilden, doch es blieb alles vergebens, und schließlich mußten sie den roten Einsitzer auf den Grasstreifen am Ende des Ersatzteillagers schieben.

Erzählte Kleinigkeiten

König Friedrich Wilhelm I. nahm, wenn er auf die Jagd ging, gewöhnlich zwanzig Flaschen Wein mit, die jedoch meist nicht von ihm angebrochen wurden, die sich aber seine Dienerschaft heimlich gut munden ließ. Eines Tages jedoch verpörrte der König unermutet bestigen Durst und befahl, daß eine der mitgenommenen Flaschen geöffnet werde. Nun war guter Rat teuer. Einer der Diener gekleidet schließlich, daß sämtliche 20 Flaschen bereits geleert seien.

Der König hatte gerade einen besonders guten Tag und sagte lächelnd: „Nun, dann wollen wir es in Zukunft so halten, daß 21 Flaschen mitgenommen werden, damit zur Not wenigstens eine Flasche für mich übrigbleibt!“

Es war zur Zeit Restros. Am Wiener Burgtheater war auch eine Schauspielerin ange stellt, die weniger durch ihr gutes Spiel als mehr durch ihren losen Lebenswandel einen großen Ruf errungen hatte.

In einem Stück nun hatte besagte Schauspielerin eine Männerrolle zu spielen. Es wurde ein voller Erfolg für sie. Sie errang wahre Beifallstürme. Die Jünger Thalias sahen nachher noch zusammen und nahmen einen Ruff ein. Man distulierte über das Stück und natürlich besonders über das Auftreten der erwähnten Dame. Dabei sagte einer aus der Runde:

„Es war tatsächlich eine fabelhafte Leistung, so natürlich, so überzeugend! Ich glaube bestimmt, die meisten Zuschauer haben die Kollegin für einen richtigen Mann gehalten!“

„Das ist Ihre Ansicht!“ warf Restros ein. „Ich bin überzeugt, daß die Mehrzahl es besser weiß!“

„Negro steht da, Eberhard“, sagte der Klavierlehrer, „also schnell, bitte, schneller!“ „Ich trete das Pedal hoch so weit wie möglich herunter“, antwortete der Sehnährige, „aber es hilft ja nichts!“

Das wahre Glück der Ehe „Ich bin mit dem ewigen Essen im Hotel gar nicht zufrieden.“

„Warum ist du denn nicht zu Hause?“ „Ja, weißt du, meine Frau ist nie daheim. Sie reist von einer Stadt zur anderen und hält Vorträge über das wahre Glück der Ehe.“

Mit und ohne Beim Heiratsovermittler: „Vor allem möchte ich eine Dame, die musikalisch ist.“ „Ganz wie Sie wünschen, mein Herr! Wir haben Damen mit und ohne Musik.“

Büchertisch

Juraj Gajdos Breza: Kameclo mterone a bojuce. 1940. Kataladom Jozefa Stanosteho knihupca a nakladatela v Prešove. — Das gut gebildete Buch enthält den Bericht eines slowakischen Schriftleiters über eine im April 1940 stattgefundene Reise durch das „friedliche und kämpferische Deutschland“. Breza gibt eine begeisterte Schilderung seiner Eindrücke in den deutschen Fabriken, auf den Reichsautobahnen, bei Krupp in Berlin, München, Kiel usw. Das Schlußkapitel seines Buches ist betitelt: „Kurz gesagt, die Deutschen führen diesen Krieg für die Revision des Versailler Vertrages, für die Schaffung eines neuen, geeichteten Europas.“

Adolf Kargel



Roth-Büchner G. m. b. H., Berlin-Tempelhof

Die Schuh polier mit Kavalier

Pulz mit 100 Sachen EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNS KAPPLER

14. Fortsetzung. Seit zwei Stunden tobte nun der Kampf, jagten die Rennwagen mit schrillum Geheul über die Strecke, und noch war eine Entscheidung nicht gefallen. Gleich im Anfang hatten die Deutschen die Führung übernommen, doch dann kam der überraschende Vorstoß der Italiener. Einen deutschen Wagen nach dem anderen hatten sie überholt. Nur Mario Foggi hatten sie nicht schnappen können, der zäh und verbissen auch jetzt in der achten Runde noch die Spitze hielt. Vierhunderttausend Menschen sahen dem gewaltigen Schauspiel zu. Sie drängten sich an die Zäune, die an den Innenreihen der Kurven ausgerichtet waren; sie lagerten auf den Hän gen, von denen aus sich weite Streckenabschnitte überblicken ließen; und sie sahen dicht an dicht auf dem Tribünenbau gegenüber dem Ersatzteillager. Das Rennen hatte ein mörderisches Tempo angenommen. Nicht weniger als fünfmal war der alte Kundenreford bisher unterboten worden. Knapp zehn Sekunden hinter Foggi lag dessen Landsmann Ciampinetti auf Diatto. Die gleiche Marke belegte die beiden nächsten Plätze, und dann erst kam Albert Lengler und hinter ihm Turri Hartau. Zwei Engländer und ein Franzose waren schon überundet, drei weitere Wagen mit schweren Maschinenschäden ausgefallen. In der Hartau-Box kommandierte Herr Neumann. Auf weiße Tafeln steckte er Buchstaben und Ziffern, die den Fahrern ihre Lage im Rennen anzeigen sollten.

Luß, der im Hintergrund des „Unterstandes“ am Fernsprecher saß, hatte die Kundenzeiten und Positionen aufzunehmen und an Neumann zu übermitteln. An der einen Seitenwand war ein Tisch mit Getränken aufgebaut, der unter der Obhut von Lis Kusche stand, während Elke das Amt des Kundenzählens übernommen hatte. Born an der Brüstung warteten Vater Biltmeyer und die Monteur. Griffbereit lag das Werkzeug da, die Ersatzräder waren zu zwei mächtigen Türmen gestapelt, und von der Decke herab haumelten die Fällschläuche der Kraftstoffbehälter. Das Rennen ging in die neunte Runde. Draußen auf der Bahn schoß im Verlauf einer einzigen Minute die Spitzengruppe vorüber, drei Wagen, und dann dauerte es fast zwei Minuten, bis Albert und gleich nach ihm auch Turri vorüberzogen. Neumann hatte ein großes „T“ und die Buchstaben „Leng“ auf seine Tafel geklebt. Das war das Zeichen, das Albert in der nächsten Runde zum Tanken und Reifenwechsel an die Box zu kommen hatte. Clemens Hartau, der Besitzer der Hartau-Automobilwerke, beobachtete von der Haupttribüne aus den Verlauf des Rennens. Neben ihm sahen Ramböhr, der Betriebsleiter, und Oberingenieur Pöhlner. Hartau war nervös und ungeduldig. Er richtete sein Fernglas auf das gegenüberliegende Ersatzteillager und bemerkte zu seinem Nachbarn: „Ich begreife Neumann einfach nicht. Hoffst er auf ein Wunder? Oder können Sie sich vorstellen, warum er unsere Jungen zurückhält?“

Es trat nun etwas ein, was niemand mehr erwartet oder erhofft hatte: die Deutschen ver schrierten das Tempo — sie hatten mit dem Angriff gewartet, bis sie die wahre Stärke des Gegners kannten! In der zwölften Runde unterbot Albert Lengler seinen eigenen Kundenreford und überholte dabei in verwegendem Angriff zwischen Schwabenbüsch und Döttinger Höhe Giuseppe Barese, der nach dem Ausfall Lombardis auf den dritten Platz gerückt war. In der gleichen Runde wurde Mario Foggi um vierzig Sekunden langsamer und von Ciampinetti auf den zweiten Platz verwiesen. Die Reihenfolge lautete nunmehr: Ciampinetti — Foggi — Lengler. Fünf Kunden hindurch blieb sie so, doch holten die beiden Hartau-Fahrer in jeder Runde einige Sekunden auf. Die Vierhunderttausend längs der Strecke siederten. Der Abmarsch, der schon eingeleitet hatte, kam ins Stocken. Die letzten Runden mußten die Entscheidung bringen. Und sie kam — kam in einer Weise, die niemand vergessen wird, der dieses Rennen mit erlebte. In der fiebzehnten Runde hatte Herr Neumann endlich das Alarmsignal, die rote Flagge, herausgehängt. Jetzt ging es auf Biegen und Brechen! Albert überholte an der Brücke von Breit schied nach vier vergleichlichen Versuchen Mario Foggi, jetzt lag er klar in Front, und ging zum Angriff auf Ciampinetti über. Der ließ sich nicht so schnell abschütteln, und zwei Kunden lang bestien die Zuschauer vor Aufregung, wie die beiden Wagen, oft nur durch Zentimeterabstand voneinander getrennt, durch die Kurven rasten. Erst am Bergwerk gelang es Albert, an dem führenden Italiener vorbeizukommen, der offenbar seinem Motor zu viel zugemutet hatte und nun langsamer wurde. Gleich darauf war auch Turri Hartau an ihm vorüberge gangen. Fortsetzung folgt

Zum Besuch des Gauleiters Arthur Greiser im Landkreis Litzmannstadt



Jung-Geizgrüß den Gauleiter



BDM. nimmt die Gelegenheit wahr und sammelt beim Gauleiter

Georg Friedrich Händel

Zur Aufführung seines Oratoriums „Der Feldherr“

Wie sich aus der Weite des Deutschen Landes Hügel wölben, Berge erheben, Felsen aufstürzen — so aus der Fülle des deutschen Volkes die Führenden aufragen, bis hoch in die Zonen ewigen Eises, unnahbar uns und doch allzeit gegenwärtig, allzeit Begleiter aller wahrhaft Strebenden. Auf allen Wegen menschlichen Lebens stehen sie, unerbittliche Überwinder alles Unmenschlichen, als heilige Zeugen der unerschöpflichen Kraft unseres Volkes. Ihre Werke sind ihre Unsterblichkeit, sie haben Jahrhunderte überdauert, und werden noch kommende Zeiten beglücken.

Im Jahre 1685 wurde Georg Friedrich Händel geboren. Seine Familie stammte aus dem Osten — aus Breslau. Als Siebenundzwanzigjähriger folgte er einem Rufe nach England und blieb und wirkte dort als Volksdeutscher bis zu seinem Tode. Seine Werke und die seines Altersgenossen Johann Sebastian Bach sind das Höchste und Schönste, was das mit diesen beiden Meistern ausklingende, an sich sehr fruchtbare Barock-Zeitalter dem Deutschen Volke beehrte.

Mehr als zwei Jahrhunderte sind seitdem vergangen, wieviel ist in dieser Zeit geschehen, wieviel morisch geworden und zerfallen, verunkelt und vergessen? Die deutsche Seele, die sich in dem Schaffen unserer großen Meister aufs Herrliche und Reinste offenbart, ist unsterblich und ewig jung und ewig schön.

Oratorien, Instrumentalwerke und Opern hat uns Händel hinterlassen. In Andacht und Bewunderung verkommen wir vor der Größe seines Geistes, der mit einfachen Mitteln Erhabenes und Liebliches und alle Affekte des menschlichen Herzens unnachahmlich gestaltete.

Adolf Baucke

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.08.
Sonnenuntergang um 20.45.

Aus der Verwaltungsakademie. Wir weisen darauf hin, daß die Semestervorlesungen der Verwaltungsakademie von heute an im Saal des Amtsgerichts, Fridericusstraße 21, stattfinden.



Der Gauleiter besichtigt in Begleitung des Kreisleiters Nees den Hof eines Umsiedlers in Lipka bei Strgnow (Aufnahmen [3]: Bessi-Bresselbild)

Im Herbst dritte Reichskleiderkarte

Zur Richtigerstellung böswillig ausgestreuter Gerüchte teilt die „Textil-Zeitung“ von zuständiger Stelle mit, daß die dritte Reichskleiderkarte im Laufe des Septembers ausgegeben wird. Eine Verkürzung des vorgesehenen Zeitraumes, für den die zweite Reichskleiderkarte ausgegeben worden ist, wird nicht erfolgen. Ebenso werden auch keine Änderungen in der Punktzahl und Punktwertung der zweiten Reichskleiderkarte vorgenommen. Die Gültigkeit der zweiten Reichskleiderkarte wird verlängert werden, sie behält also auch über den 31. August hinaus ihre Gültigkeit. Wenn auch die dritte Reichskleiderkarte bereits im September zur Ausgabe gelangt, so wird dennoch die Inanspruchnahme der einzelnen Bezugsabchnitte der dritten Reichskleiderkarte nicht vor dem 1. Oktober erfolgen können. Es empfiehlt sich

daher, mit den restlichen Punkten der zweiten Reichskleiderkarte sparsam zu wirtschaften.

Steuererleichterungen für Soldaten

Die Einberufung zur Wehrmacht bringt für den Einberufenen weitgehende wirtschaftliche Änderungen mit sich, an denen auch das Steuerrecht nicht vorübergehen kann. Dem Soldaten müssen soweit als möglich alle Sorgen abgenommen werden, die mit der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen zusammenhängen. In einer Gesamtbetrachtung der bisher angeordneten steuerlichen Erleichterungen und Vereinfachungen für Soldaten, die Oberregierungsrat Dr. Ostering vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ veröffentlicht, wird festgestellt, daß das Steuerrecht diese Ehrenpflicht weitgehend erfüllt hat. Besonders entgegenkommend haben die Finanzämter sich zu zeigen, wenn ein Soldat oder ein Bewunderer beantragt, ihm den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer ganz oder teilweise zu erlassen. Auch gegenüber Ehefrauen oder unverorgneten Kindern eines Kriegszuschlag Entgegenkommen geboten. Wenn bei einem Soldaten ohne weiteres erkennbar ist, daß sein Einkommen erheblich zurückgeht, hat das Finanzamt die Steuerpflichtigen auf die Möglichkeit der Herabsetzung der Vorauszahlungen ausdrücklich hinzuweisen. Die Frist für die Abgabe von Steuererklärungen ist für Soldaten zwar nicht allgemein verlängert worden, ein Verpätungszuschlag wird aber nicht festgesetzt. Das Veranlagungsverfahren kann ausgesetzt werden, wenn ein Wehrmachtangehöriger keinen Vertreter hat, der mit den Verhältnissen genügend vertraut ist. Säumniszuschläge und Mahngebühren werden bei Wehrmachtangehörigen nicht erhoben, Vollstreckungsmaßnahmen sind grundsätzlich nicht einzuleiten. Die Kinderermäßigung für Wehrmachtangehörige ist den Kriegsverhältnissen angepaßt worden. Die Arbeitgeberunterstützung an die Soldaten ist weitgehend steuerfrei. Für die Hinterbliebenen gefallener Soldaten wurden tarifliche Vergünstigungen eingeführt. Die Beschäftigung einer Hausgehilfin ist bei Kriegsbeschädigten steuerlich begünstigt. Auch bei anderen Steuern, bei der Gewerbesteuer, der Vermögensteuer, der Urkunden- und der Wohnsteuer wurden Vereinfachungen und Erleichterungen eingeführt.

Verdoppelung des Mindeststerbegeldes der Unfallversicherung. Nach den bisherigen Bestimmungen gewährte die Unfallversicherung bei Todesfall nach Unfällen ihrer Versicherten ein Sterbegeld von mindestens 50 RM. Der Reichsarbeitsminister hat jetzt den Mindestbetrag dieses Sterbegeldes auf 100 RM heraufgesetzt. Die Verdoppelung wird wirksam für die nach dem 31. März 1941 eingetretenen Todesfälle.

Es wird durchgegriffen!

Am 10. Mai mittags, führte der Gendarmerie-Wachmeister Bader auf einem Gehöft im Dorfe Wistitno, im Landkreis Litzmannstadt, Erhebungen wegen Schwarzschlagens durch. Bei diesen Erhebungen wurde Bader von mehreren Polen von hinten überwältigt und erschlagen. Einer der Täter, die nach der Tat flüchteten, konnte noch am selben Tag gestellt und verhaftet werden, während nach dem anderen gefahndet wird.

14 Polen, Täter und Hintermänner, wurden daraufhin am 11. Mai abgeurteilt und erschossen.

Die Bürgersteuer der Umsiedler. Bei Personen, die nach dem 10. Oktober eines Jahres aus dem Ausland zuziehen, ist der 10. Oktober der Stichtag des Zuzuges, mit dem die persönliche Steuerpflicht beginnt. Der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister haben die Gemeinden ermahnt, diese Vorschrift auf Volksdeutsche, die in das Reich zurückkehren, nicht anzuwenden. Das hat zur Folge, daß alle nach dem allgemeinen Stichtag in das Reich zurückkehrenden Umsiedler erstmalig für das Kalenderjahr zur Bürgersteuer heranzuziehen sind, das auf den nach ihrer Rückkehr liegenden allgemeinen Stichtag folgt.

Briefkasten

§ 7, 100. 1. Sofern das Haus vor dem Krieg von der Gebäudesteuer befreit war, ist es als neues Haus anzusehen. Bei einem viergeschossigen Haus (Erdgeschoss mitgerechnet) wird bei den Wohnungen im dritten Geschoss ein Zuschlag von 5% vorgenommen. 2. Ihre Frage wird an anderer Stelle beantwortet.

(Weitere Volanachrichten siehe Seite 6)

Hier spricht die NSDAP.

Dg. Schwabenberg. Dienstag, 20 Uhr, Dienstbesprechung des Stabes und der Zellenleiter; 20.45 Uhr Besprechung der Blockleiter.

Dg. Blücherplatz. Amt für Volkswohlfahrt. Dienstag, 19 Uhr, wichtige Dienstbesprechung für alle Block- und Zellenworte, Schloffenstraße 47.

Dg. Hindenburg. Dienstag, 19 Uhr, Schulungsabend für alle Politischen Leiter, Schlageterstr. 28.

Dg. Schwabenberg und Heidental. Mittwoch, 20 Uhr, Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter, die Walter und Barte aus NSD, DAF, und Deutschem Frauenwerk im Gefolgschaftsraum der Ersten Seidenhülfsfabrik, vorm. Arthur Meister, Schwarzstraße 1. Fläche bis 19.45 Uhr einnehmen. Es spricht Hg. Senfen.

DAF-Ortsleitungen Wasserberg, Quellpart, Rönigsbacher Straße und Stagerer. Am 14. Mai Schulung für alle Mitarbeiter dieser Ortsleitungen. Ort: Wasserberg 13. Zeit: 19.45 Uhr.

Berufserziehungswerk der DAF

Heute beginnen folgende Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront: Dienstag, den 13. 5., 18 Uhr: Steuerrecht 19/391 Meisterhausstraße 24 (Hofgebäude), Zimmer 24. Dienstag, den 13. 5., 18 Uhr: Kurzschrift II 19/428 Meisterhausstraße 24 (Hofgebäude), Zimmer 25.

Was ist ein „Bayer“-Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungslaboren. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge. Jede „Bayer“-Arzneimittelpackung ist kenntlich am „Bayer“-Kreuz.



Reichswerbe- und -opfertag für die Jugendherbergen in Litzmannstadt. Sittlerjunge spielt und BDM-Mädel sammelt (Aufnahme: Jastow)

Aus der Gauhauptstadt

Der Bau von Jugendherbergen

Die nach dem Kriege zu erwartende machtvolle Entwicklung des Jugendwanderns und der Jugendlager wird einen großzügigen Ausbau des Netzes der Jugendherbergen zur Bedingung machen.

Arbeitstagung der Jagdbehörden

Am 15. Mai tagen im „Polener Hof“ die Jagdbehörden des Warthelandes, um Fragen der Tätigkeit der Kreisjägersmeister, des Rechts- und Ehrengerichtsverfahrens, des Schießwesens, der Wildbeuten usw. zu erörtern.

Der erste Groß-Staffellauf

Der Mai ist der Monat der Groß-Staffelläufe im ganzen Reich. Am 18. dieses Monats soll es in Posen zum ersten derartigen Wettbewerb kommen.

Kalisch

Die Wirtschaftskräfte des Balkans

Im Rahmen des Volksbildungswerkes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sprach am vergangenen Freitag im Sitzungssaal des Rathauses P. W. Walbert Forstmeister, Reichsredner des Deutschen Vortragsdienstes, über das aktuelle Thema „Wirtschaftskräfte des Balkans“.

Pabianice

Gründung einer SS-Feuerwehr

In Pabianice wurde eine Feuerwehr der Hitler-Jugend ins Leben gerufen. Mit der Ausbildung, die Theorie und Geräteübungen umfasst, wurde bereits vor einigen Tagen begonnen.

Kreisarbeitstagung des Deutschen Frauenwerks

Unter Teilnahme von 28 Ortsvertrauensfrauen des Kreises fand vor kurzem in Pabianice eine Kreisarbeitstagung des Deutschen Frauenwerks statt. Die Tagung wurde von der Kreisvertrauensfrau Frl. v. Berlepsch mit einem Führerwort eröffnet und galt der Besprechung verschiedener vordringlicher Aufgaben, die der deutschen Frau zur Zeit gestellt sind.

Bann 666 besiegte Bann 657 mit 7:0

Am 4. Mai begannen die Fußball-Gebietsmeisterschaften der SS. des Warthelandes. Erinnern wir uns an die harten Kämpfe im vorigen Jahre. Damals blieb nach hartem Kampfe Litzmannstadt vor Pabianice End Sieger. In diesem Jahre spielte Bann Pabianice (666) das erste Spiel gegen Bann Jaroschin (657).

Vorbeugen ist besser als heilen

Deshalb sollte ein jeder die Forderung nach richtiger Zahnpflege immer erfüllen, denn er spart sich dadurch Zeit, Geld und Schmerzen und erhält sich gesunde und schöne Zähne.

Erziehungsarbeit an der Jugend

Die Eröffnung der 58. Volksschule erfolgte im Kreise Kempen

Das Schulwesen des Kreises Kempen erfreut sich einer gesunden und raschen Entwicklung. Die Zahl der bereits in Betrieb befindlichen Volksschulen lag bei bisher 57 eröffneten Volksschulen verhältnismäßig hoch, nunmehr konnte vor kurzem eine weitere Schule, die deutsche Volksschule in Luisehof, wieder ihre Pforten öffnen.

Die Eröffnung der 58. Volksschule erfolgte im Kreise Kempen. Die deutsche Bevölkerung begrüßt es dankbar, daß ihre Kinder nach langem Warten, endlich ihre deutsche Schule und Erziehung erhalten.

Weitere Nachrichten aus Litzmannstadt

Wie ist es mit der Kohlenzuteilung?

Die Tabelle der Kohlenzuteilung für unsere Deutschen Haushaltungen

Table with 7 columns: Zahl der bei bareen Räume, Zahl der ständig anwesenden Personen (1-6 u. mehr), and corresponding coal allocation (Kohle) in RoG. The table shows that as the number of people in a household increases, the coal allocation also increases.

Wie aus zahlreichen Zuschriften an die Schriftleitung der R. Z. hervorgeht, bestehen noch Unklarheiten über die Kohlenzuteilung. Wir haben uns daher mit dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt ins Einvernehmen gesetzt und von diesem das Folgende erfahren:

Die Zeitung aufgerufen werden, um mit der Kohlenbelieferung zu werden, und zwar entsprechend den anfallenden Kohlenmengen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Kohlenbezugsarten bis 31. März 1942 gelten, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zugeordneten Kohlen bis zu diesem Tage reichen müssen.

Ein Poststempel wirbt für Litzmannstadt

Advertisement for Litzmannstadt featuring a circular postmark with the number 172 5 41 and the text 'Litzmannstadt Großstadt der Web- u. Spinnstoff-Industrie Deutsche Reichspost'.

Kind und Hund

Ein Hund hat ein Kind zerrissen. In kurzen Abständen findet man in der Tagespresse die im Inhalt fast gleiche Nachricht, wonach ein Hund ein Kind angefallen und mehr oder minder beschädigt hat.

Warum beißen denn Hunde kleine Kinder, und warum ist bei manchem Hunde eine direkt unsägbare Abneigung gegen Kinder vorhanden? Bestimmt nicht aus dem Charakter des Hundes heraus, sondern nur aus Furcht vor Schmerzlicher Erfahrungen.

und schließlich will es möglichst noch auf ihm reiten. Der Hund, wehrlos, wie er in der Jugend nun einmal ist, wird, so schnell es ihm möglich ist, der Drangsal entfliehen, ist aber am gleichen Tag oder dem nächsten durch andere Kinder der gleichen Qual ausgelegt.

Jeder Hund wird einmal erwachen und damit mehrkräftig. Sieht er dann ein Kind, bewaffnet mit den gleichen Instrumenten, die ihm früher weh taten, einem Stock, einer Rute, einer Peitsche und ähnlichem, dann wird er, kommt man ihm mit dergleichen Martierwerkzeugen zu nahe, sofort zur Abwehr übergehen, wenn auch ein Angriff auf ihn gar nicht geplant ist.

Umleitung: Adolf-Hitler- — Breslauer Straße. Die Arbeiten am Südring, vor allem aber an der Adolf-Hitler-Straße (Kotzgarstraße bis zum Friesenplatz) haben eine Umleitung des Verkehrs über die Wolke-Breuer-Straße — Spinnlinie nach der Breslauer Straße mit sich gebracht.

Konstantynow

Dyker des Reichstins

Am vergangenen Sonntag wurden die Bewohner von Konstantynow durch eine Detonation erschreckt. Es stellte sich heraus, daß auf dem Adolf-Hitler-Platz zwei Mädchen nichtexplodiertes Geschloß gefunden und gesprengt hatten.

Lentschütz

Zum Regierungsrat ernannt

Zum Regierungsrat ernannt wurde der Vorkrieger des Finanzamts Lentschütz, Parnosse Buchmann.

Armenau

Neuer Amtskommissar

Die Leitung des hiesigen Amtsbezirks hat der aus dem Altreich nach hier beorderte Amtskommissar Fehberg übernommen.

Wasserweid!

Der wiedergewonnene deutsche Osten in seinen zum Teil noch unerschlossenen Natur Schönheiten von höchstem Reiz, kommt aber schon in diese, manchmal nur unter Strapazen und Zeitopfern zu gehenden Orte? Nun, neben den unentwegt grünen Farne, die Jäger auf Haars, Feder, Schuppenwild erscheinen. Auf Schuppenja, auch hier bei uns treten jetzt die deutschen Sportfischer an. Viele Interessen, viele Wunden sind es, die der Reichsverband Deutscher Sportfischer vertritt.

Die Sportfischerei, eine der ältesten Betätigungen der Menschheit überhaupt, hat ihr Tätigkeitsfeld in der freien Natur, weitab allen Menschenansammlungen. Die häufig zutreffende Verständnislosigkeit eines Grobdenkers mag darin zum Teil Grund haben. Daß Beethouen und Bismarck, Felix Dahn und Generalfeldmarschall Moltke, Viktor von Scheffel und Richard Wagner passionierte Sportfischer waren, ist ziemlich unbekannt sein.

Wer Fische fängt mit Leidenschaft, mit Meisterhaft und Wissenschaft, und hält dabei sich tugendhaft, gewissenhaft und ehrenhaft, den reichen Fang mit Maß befreit, sorgt, daß im Wasser auch was bleibt, und angelt nicht nach Geld und Gewinn, nur aus Freude an der Kunst, der ist, war's der geringste Knecht, Sportangler und auch Fischgerecht!

Bergünstigung für die Hinterbliebenen. Gefallenen auch bei der Bürgersteuer. Reichsfinanzminister hatte kürzlich die Bergünstigung von Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger und diesen Gleichgestellten bei der Einkommensteuer geregelt. Jetzt erst hat Reichsinnenminister, zusammen mit Reichsfinanzminister, damit einverstanden, diese Bergünstigungen auch für die Bürgersteuer angewendet werden.

Zur Desinfektion und Mundversorgung

gebraucht man die seit über 10 Jahren ärztlich probiert und bewährte Sepsis-Lösung, die in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu fünfzig Pfennigen und in Tuben für den heimischen Gebrauch erhältlich ist. Sie desinfiziert, Jod-Lösung und wird genau so angewandt. Sepsis-Lösung findet nicht nur bei Sepsis, Scharlach und Schürfwunden Anwendung, sondern auch bei Entzündungen in der Mundhöhle und Zahnfleisch sowie zur Desinfektion von Wunden und Infektionsstellen. Infolge ihrer großen Wirkung erweist sie sich ferner bei Keuchhusten, Diphtherie und in allen Fällen, in denen gestiegene Durchblutung des Gewebes erforderlich ist, als sehr brauchbares Behandlungsmittel.

Reichstums
sonntag wurden die
now durch eine h
Es stellte sich heraus
Blag zwei Mädchen
so gefunden und
die Mädchen mit
plobierte es, so daß
elitten. Besonders
der 10jährigen
te Auge eingebüht
ernstem Zustande in
werden mußte, wä
ach Anlegung eines
use konnte.

ingsrat ernannt
at ernannt wurde
nts Ventschütz, Par

erweid!

ne deutsche Osten
sch unerschlossenen G
von höchstem Reiz,
diese, manchmal w
und Zeitopfern zu
neben den unentw
ald die Brüder von
er auf Haar, Feder
en. Auf Schuppen
treten jetzt die deut
Interessen, viele W
Reichsverband Deut
Naturshutz und G
ebenfalls zum Progr
Aufgabe, allen Freu
heit zu schaffen, sich
und Kraft zu neuer

eine der ältesten Be
it überhaupt, hat ihr
freien Natur, weitab
lungen. Die häufig
slosigkeit eines Gro
g darin zum Teil
Beethoven und Bism
generalfeldmarschall
effel und Richard
orffischer waren,
in. Allein die Tard
rd Künstler — proze
größten Anteil im M
der bisher mit sel
elekt herab, zum
folgende Spruch von
bi wohl am besten
i wieder:

mit Leidenschaft,
und Wissenschaft,
sch tugendhaft,
ehrenhaft,
mit Maß betreibt,
er auch was bleib
nach Geld und G
ude an der Kunst,
geringste Knecht,
auch fischgerecht!

S. C. Blankenbu
die Hinterbliebenen
der Bürgersteuer,
hatte kürzlich die B
liebenem gefallener
nd diesen Gleichge
er geregelt. Sehr er
nifer, zusammen mit
damit einverstanden,
auch für die Bürger
Anfolgebessen sind
angehörige oder
enwärtigen Kriege
scheidung der Rinder
renge für die Bürger
r, das auf das Tode
sch dann zu berücks
gebenden Stichtag
on Wehrmachtsangeh
ellen, die im gegenw
nd, gelten bei Berec
ürgersteuer für das
es Todesjahr des Ehe
nicht als ledig, wenn
nahgebenden Stichtag

infektion un
erjorgung
über 10 Jahren ärztlich
Seyfo-Zintur, die in
en in Flaschen zu f
in Tupfdröcken zu neu
tlich ist. Sie desinfiziert
genau so angeordnet. S
ur bei Fieber, Stiche,
unden Anwendung, son
a in der Mundhöhle und
ur Desinfektion von W
infolge ihrer großen L
ich ferner bei Keim
allen Fällen, in denen
des Gewebes etc. häufig
Behandlungsmittel.



Zwölf OVERSTOLZ

50 Pf.

Wenn Sie jemals einen Tannenwald durchschritten, auf dem die volle Glut eines Hochlommertages ruhte, dann werden Sie gewiß empfunden haben, welch ein herrlicher Duft nach Harz und Ozon Sie umgab. Solch einer Sonnenbestrahlung sind auch die schattenlosen Berghänge Mazedoniens ausgesetzt, und zwar während der Dauer eines ganzen Sommers. Die mazedonische Tabakpflanze aber verwahrt dabei ihr Aroma und speichert sozusagen die Kraft der Sonne zunächst in ihren Blättern. Erst in der glimmenden Zigarette werden alle diese Duftstoffe frei, die den Genuß einer OVERSTOLZ immer wieder zu einem kleinen Erlebnis machen.

* * *

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien

Offene Stellen

Erfahrener Einkäufer
für Hilfs- und Betriebsstoffe von Großbetrieb der Textilbranche gesucht. Gewandtheit im Betrieb mit Lieferfirmen und ständige Erledigung des Schriftverkehrs sind Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermins nur erster Hälfte unter Nr. 3227 an die „LZ.“ erbeten.

Wichtige Verkäufer
der Eisenwaren, Deutsche, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 3225 an Litzmannstädter Zeitung

Deutschsprechende Verkäuferin
in Textilwarengeschäft ab sofort gesucht. Zu erfragen unter 3260 an die Litzm. Zeitung.

Expedient u. Lagerist
sucht. Hauländerstraße 31.

Druckerei
sucht per sofort einen Farbenabwiger. Angebote unter 3202 an die L. Ztg.

Fahrer für Lastwagen
Buntpapierfabrik E. Hoffmann, Danziger Str. 121. * 23170

Deutschsprachige Büfetisrl., Küchinnen
und Kellner gesucht. Telefon 119-90. 26338

Deutsche, die perfekt zu Tisch und Baden versteht, auf schönem Gut im Altreich. Näheres Herz, Herbert-Norkus-Straße 5.

Koch für Werkküche
in Textilunternehmen gesucht. Angebote unter 3245 an die L. Z.

Koch, 4 tüchtige zuverlässiger Köchinnen. Frau Kraft für sofort gesucht. Bürens Bier- und Weinstuben Litzmannstadt, Adolf-Hitler Str. 24, Ruf 295 80, 233-51

Deutscher Portier
mit Frau gesucht, Kenntnisse der deutschen Schrift Bedingung. Gebr. Dietzel, Hauländer Str. 37

Dame, welche die deutsche Schreibmaschine beherrscht, für leichte Büroarbeiten gesucht. Bewerbungen unter 3263 an die Litzmannstädter Zeitung.

Jüngere Bürobeamter
oder älterer Bediensteter mit Schreibmaschineneinflüssen und guter Rechner für Danbelsfirma gesucht. Angebote an die L. Ztg. unter 3271.

Stellen-Angebote
jeder Art haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überaus reichhaltigen guten Erfolg. Vielfach genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten.

Stenotypist(in) gesucht!
Ab sofort wird ein Stenotypist(in) für Punkt und Sekretariatsarbeiten gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. 3127 a. d. L. Z.

Ein erfahrener Krempelmelster
in ausbaufähige Stellung für sofort gesucht. Angebote unter 3282 an die L. Ztg.

Erstklassige Verkaufskraft
(Abteilungsleiter) für vornehmes Geschäft in Litzmannstadt gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3277 L. Ztg.

Stellengesuche

Deutsche Frau sucht Wirkungs
kreis in frauenlosem Haushalt. Angebote unter 3268 an die L. Z.

Kellner (Altreich) 30 Jahre, verheiratet, sucht Stellung z. 15. 7. oder 1. 8. 1941. Verdienstangebote erbeten an Heinrich Pohl, Wanne-Eickel in Westf., Dorstener Straße 251

Kleinere und mittlere Betriebe!
Übernahme noch Buchführung. Angebote unter 3121 an die L. Ztg.

Suche bei einer gebildeten, allein
stehenden Person Stellung als Wirtschaftlerin, evtl. leicht tranke Person. Land nicht ausgeschlossen. Angebote unter 3215 an die L. Ztg. 23225

Hilfsbuchhalter, Deutscher,
vertraut mit Durchschreibebuchhaltung sowie Lohnberechnung sucht entsprechenden Posten. Gebl. Angebote unter 3251 an die L. Z.

20jährige, Angestellte, Deutsche,
sucht Nebenbeschäftigung ab 17 Uhr. Kenntnisse in Buchhaltung, Maschine u. Steno. Angebote unter 3255 an die L. Z. 23406

Buchhalter übernimmt stunden
weise Buchführung. Angebote unter 3264 an die L. Z. 23433

Bilanzbuchhalter mit Lohn,
Steuerfachen und Kontenrahmen gut vertraut, sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 3267 an die L. Z. 23267

Dame aus dem Altreich, die sich
in Litzmannstadt befindet, sucht in einem frauenlosen Haushalt Stellung als Wirtschaftlerin. Möglichst sofort. Angebote unter 3268 an die L. Z. 23438

Mietgesuche

Zwei bestmöbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt für einen Herrn mit Bad und Telefon gesucht. Angebote unter 3256 a. d. L. Z.

Geschäftsführer aus dem Altreich
sucht baldigst **gut möbl. Zimmer** in Stadtmittelpunkt. Preisangebote unter 3257 an die Litzm. Ztg.

Möbliertes Zimmer mit Treppeneingang sucht solider, pünktlich zahlender Herr. Angebote unter 3249 an die L. Z. 22941

Möbliertes Zimmer ab sofort
gesucht. Angebote unter 3252 an die L. Z. erbeten. 23402

Umstiebler aus dem Baltikum
sucht möbliertes Zimmer in der Gegend Schlageter, Meisterhaus, Rudolf-Heß-Str. Angebote unter 3259 an die L. Z. 23419

Ehepaar (Altreich) sucht möbl.
Wohnung (1 oder 2 Zimmer), ungefähr zwischen Schlageterstr. und Friesenplatz. Angebote unter 3253 an die L. Z. 23403

Möbliertes Zimmer sucht per sofort deutscher Beamter; selbiger kann das Zimmer nur jeden 2. Tag benutzen. Angebote unter 3269 an die L. Z. 23439

Wohnungstausch

Wohnungstausch Elegante 3½-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Erhard-Patzer-Str. gegen 6-7 Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt zu tauschen gesucht. Umzugskosten werden zurückerstattet. Angebote unter 3261 an die Litzm. Zeitung.

Heiratsgesuche

Welscher edelgebender Herr
macht die Bekanntschaft 40jähriger deutscher Frau mit Kind, zwecks Heirat? Angebote unter 3265 an die L. Z. 23435

Verkäufe

Andreh-Maschine
gebaut durch Fa. Hermann Gentch in Glogau - Baujahr 1928 - mit Motor, zu verkaufen. Angebote unter 3243 an die „LZ.“

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Ein Laden mit 1 Schaufenster,
mit sehr schöner Einrichtung, an der Adolf-Hitler-Straße zwischen Horst-Wessel-Str. und Rudolf-Heß-Str. gelegen, ist zu verkaufen. Näheres in der Drogerie Theo Güttel, Adolf-Hitler-Str. 157

Zu verkaufen
1 Dampfkessel, 111 qm Heizfläche, 1 Warmwasserkessel 70 qm komplett, betriebsfähig. Näheres Telefon 174-32

Ausgezeichnet zu verkaufen. Meisterhausstr. 252, W. 6. 23427

Transportfahrrad, dreirädrig,
in gutem Zustande zu verkaufen. Anton Roman, Heerstr. 61.

Herrenpelz in gutem Zustande
zu verkaufen. Ruf 156-09, Gen.-Litzmann-Str. 20/8. 23420

Zu verkaufen gebrauchte Speise
zimmer-Einrichtung. Eiche: 1 Tisch, 1 Büffett, 12 Stühle. Zu erfragen Oststr. 65, W. 5, von 18 bis 19 Uhr. 23434

Neue Couch zu verkaufen, von 17-19 Uhr, Moltestr. 48, W. 3.

Kaufgesuche

Schrott und Metall,
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Radfabrik, faulst handig. **Otto Manai** Litzmannstadt, Hauländer Straße 30. Ruf 129-97.

Litzmannstädter Altmaterial-
handlung faulst ständig Altteilen. Lumpen, Papier. **Karl Bunich** wird sofort abgeholt. **H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80**

Wir kaufen sofort
gebrauchte, gut erhaltene **FAHRRÄDER** Angebote Litzmannstädter Zeitung, Vertriebsleitung. Ruf 164-45, Apparat 2

Verloren

Fleischkarten der Jan, Helena,
Christina, Marcinia, Jozefa Kozłowska, Straße der 8. Armee 23, verloren. 23408

Anmeldung zur polizeilichen Ein
wohnererfassung des Marian Paul, Dorf Krajew, Gem. Galton, verloren. 23411

Milchkarte des Hans Hellmuth
Wege, Breslauer Str. 110, Erzhausen, verloren. 23429

Kohlenkarte des Michal Grala,
Kolonia Gospodarz Nr. 74, Gem. Gospodarz, verloren. 23426

Butterkarte der Jan, Michalina
und Kazimiera Stawiska, Spilsterweg 21a, verloren. 23425

Bezugsheine über Gespannwagen
reifen sowie Gummischläuche Nr. 281 bis 288 vom Ernährungs- u. Wirtschaftsamt Litzmannstadt sind in Verlust geraten. Gutmann u. Pamin. 23431

Ausweis der NSDAP, des H
bert Jerekte, Karlshof, Holzschlagweg 29, verloren. 23418

Anmeldung zur polizeilichen Ein
wohnererfassung, Eisenbahnausweis, Passierschein des Marian Wojciechowski, Baseler Str. 40, und 9 M verloren. 23410

Ausweis der Deutschen Volksliste
560 098, Dienstausweis des Adolf Küst, Hermann-von-Salza-Str. 30, verloren. 23409

Lebensmittelkarte auf Eier und
Fett der Elise und Viktor Tschene, Spinnlinie 7, verloren. 23404

Anmeldung zur polizeilichen Ein
wohnererfassung verloren. Marie Walczak, Dorf Jastrzembie-Dolne 6. 15265

Anmeldung zur polizeilichen Ein
wohnererfassung des Klemens Szewczak, Przymilow, Gem. Gdziejowice, verloren.

Verschiedenes

Zwei Damen, die am Sonntag,
11. 5., abends gegen 22 Uhr, Straßenbahn Nr. 1 die beiden 4-Kameraden durch Unterhaltung bis Meisterhausstr. begleitet haben, bitten wir um Ihre wertige Anschrift. Offerte unter 3258 an die L. Z. 23417

Gärtner mit Praxis führt Amateur, Obst- und Gemüsegärten ein, formiert Dekorations- und Obstbäume. Erteilt fachm. Ratschläge und übernimmt Aufsicht Anfragen an Johann Jaskowski, Litzmannstadt, Gladbacher Straße 4, W. 15

Verpachtungen
7 Morgen Ackerland zu verpachten. Zu erfragen, Astanterstr. 15, W. 64, E. Pöhl. 23407

Entlaufen
Entlaufen in Babianice deutscher Schäferwollshund mit Maulkorb und Halskette, schwarz geflochten. Gegen Belohnung anzurufen Babianice 409. Wird abgeholt. Bor Kauf wird gewarnt. 15145

Fortrier entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Eiserne Tor 17/19, Fernruf 218-47.

Beteiligungen
Bollkaufmann, Altreich 45 Jahre, sucht **tätige Beteiligung** an hertösem, ausbaufähigem Unternehmen im Dien. Erstklassige Referenzen geboten und verlangt. Gebl. Angebote unter Kl. 31309 an Wla, Berlin W. 35.

Bürostühle und Sessel
liefert **FRIEDRICH QUIRAN** Posen Wilhelmstr. 23

Entzückende Damen-Bluser
in Taffet, Buntseide, bestickter Seide, Charmeuse, glatt und gestreift, einige Seal-Capes RM 112,- hat am Lager

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Eröffnung der Handelsschule in Kalisch

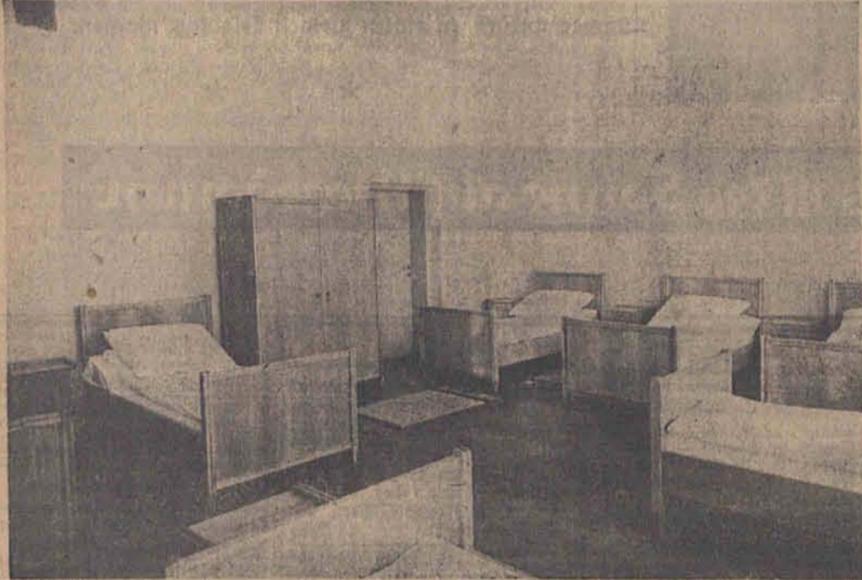
Einweihung des Schülerheims — Weiterer Ausbau der Berufsfachschulen



Tagesraum im Schülerheim der Berufsfachschulen in Kalisch

Früher als angenommen werden konnte, war es trotz mancher Schwierigkeiten möglich geworden, die geplante Errichtung der zweijährigen Handelsschule als erste Berufsschule in Kalisch zu verwirklichen. Außerdem konnte der Grundstod für das damit verbundene Schülerheim gelegt werden. Aus diesem An-

sprache des Direktors der Berufs- und Berufsfachschulen Dr. Siebert, der zunächst Regierungs- und Gewerbeschulrat Dr. Baumeister als Vertreter des Regierungspräsidenten und als Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Kalisch Bürgermeister Bögel sowie die Vertreter des Landrats, des NSDAP, der



Schlafraum im Schülerheim der Berufsfachschulen in Kalisch (Aufnahmen [2]: L. J. Archiv)

laß fand in dem Schulsaal der Gewerbeschule an der Schulstraße eine kurze würdige Feierstunde statt. Durch einen schneidigen Franzosenmarsch der SA wurde die Feierstunde eingeleitet. Ein von den versammelten Schülern gemeinsam gesungenes Lied und ein markanter Mahnspruch bildeten die Überleitung zu der Begrüßungsan-

rede des Reichserziehungsministers folgende Aufgaben gestellt worden waren: 1. Erweiterung der Berufsschulen, 2. Gründung einer Handelsschule, zweijährige Fachschule für das Metallgewerbe, einjährige Haushaltungsschule und 1 1/2-jährige Kinderpflegerinnenschule, 3. Errichtung eines Schülerheims.

In den vergangenen Monaten konnte die gewerbliche, kaufmännische und hauswirtschaftliche Berufsschule weitgehend ausgebaut werden, was folgende Zahlen veranschaulichen: Die Schülerzahl erhöhte sich von 280 auf über 400, die Anzahl der Klassen von 6 auf 14, die Zahl der beschäftigten Lehrpersonen von 3 auf 9. Für die Folgezeit ist mit einem weiteren Anwachsen der Schülerzahl um mindestens 300-400 zu rechnen, da demnächst auch die Jugendlichen des Landkreises Kalisch erfasst werden.

Daß ein Bedürfnis für eine zweijährige Handelsschule in Kalisch besteht, beweist die große Zahl der Anmeldungen, die die Einrichtung von 2 Klassen zur Folge hat. Als nächste Berufsfachschule werden im September d. J. die Fachschule für das Metallgewerbe und die Haushaltungsschule errichtet. Die dritte Aufgabe konnte ebenfalls in ihrer ersten Etappe gelöst werden: das Schülerheim ist in sauberen, gesunden und vorbildlich eingerichteten Räumen im oberen Stockwerk der Gewerbeschule an der Schulstraße untergebracht.

An die neuen Schüler gewandt, wies Dr. Siebert darauf hin, daß für sie der Eintritt in die Handelsschule einen neuen Abschnitt in ihrem Leben bedeute. Sie sollten immer daran denken, daß das Reich Adolf Hitlers ein Reich der Ordnung und Disziplin, aber auch ein Reich der Leistung sei. Daraufhin konnte Dr. Siebert dem Vertreter des Regierungspräsidenten 42 Jungen und Mädchen für die Aufnahme in die Handelsschule und 15 Jungen und Mädchen für das Schülerheim melden. Regierungs- und Gewerbeschulrat Dr. Baumeister betonte in seiner Ansprache, daß der Reichserziehungsminister nur die besten Kräfte aus dem Altreich beruft, um den Aufbau der Berufs- und Fachschulen in den befreiten Ostgebieten durchzuführen. Direktor Dr. Siebert sei ein erfahrener Schulmann, der in Berlin, Kauen, Wilhelmshaven und zuletzt an einer der vorbildlichsten Berufsfachschulen, in Münster (Westfalen) tätig gewesen sei. Er begrüßte die neuen Handelsschüler und -schülerinnen, appellierte an deutsche Fleiß, deutsche Haltung und deutsche Ausdauer, sprach die Eröffnung der Handelsschule aus und übergab sie der Obhut der Stadt Kalisch.

Bürgermeister Bögel übernahm daraufhin die Schule in die Hand der Stadt, dankte allen beteiligten Kräften und Stellen, die sich für den Aufbau der Schule zur Verfügung gestellt haben und schloß die Feierstunde mit einem „Sieg-Heil“ auf den größten deutschen Erzieher: Adolf Hitler.

Bürgermeister Bögel übernahm daraufhin die Schule in die Hand der Stadt, dankte allen beteiligten Kräften und Stellen, die sich für den Aufbau der Schule zur Verfügung gestellt haben und schloß die Feierstunde mit einem „Sieg-Heil“ auf den größten deutschen Erzieher: Adolf Hitler.

Aus den Ostgauen

Ot. Eylan. Glück abgelaufener Verkehrsunfall. Auf der Straße Deutsch Eylau-Köfenberg fuhr ein Motorradfahrer mit annähernd 100 Kilometer Geschwindigkeit. In der Kur fiel ihm ein vom Wind abgerissenes Zweiglein ins Gesicht und schlug ihn gegen das Auge. Dadurch abgelenkt, verlor der Fahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug und raste gegen einen Straßeneck. Der Aufprall war so stark, daß der Fahrer über die Straßenecke zehn Meter weit auf eine nasse Wiese geschleudert wurde. Ein zufällig die Unfallstelle passierender Militärarzt leistete dem Verunglückten, dem der Sturz den Atem verschlagen hatte, durch Atembewegungen die erste Hilfe. Der Verunglückte hatte keine weiteren Verletzungen erlitten, nur das Motorrad war völlig zu Bruch gegangen.

Rauenburg. Fischer ertranken. Das Boot, mit dem zwei Lebaer Fischer am 1. Mai zum Fischfang herausgefahren sind, ist jetzt ohne Besatzung aufgefunden worden. Es muß damit gerechnet werden, daß die beiden nicht heimgelehrten Fischer ertrunken sind.

Thorn. Ungewöhnlicher Unfall. Während einer Feierstunde löste sich plötzlich das Glas eines Beleuchtungskörpers und fiel einem Hitzlerjungen auf den Kopf. Der Junge wurde erheblich verletzt.

Graudenz. Polin verkuppelte ihre Tochter. Mit einem besonders schweren Fall von Kuppelerei hatte sich die Strafkammer beim Landgericht Graudenz zu befassen. In der Angelegenheit sah die polnische Witwe Valeria Kasprovic, die fortgesetzt sich der schweren Kuppelerei schuldig gemacht hat, indem sie ihre eigene, jetzt zwanzigjährige Tochter Männern gegen Bezahlung anbot. Das Gericht verurteilte die Kupplerin zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Durch leichtfertige Berufung die Strafe verdreifacht. Vor der Berufungsstrafkammer des Landgerichts Graudenz hatte sich der Pole Wlosowski wegen eines Fahrraddiebstahls zu verantworten. Die erste Instanz hatte trotzdem nur die sehr milde Strafe von 4 Monaten Gefängnis verhängt. Statt sich mit dieser geringen Strafe abzufinden, legte Wlosowski Berufung ein, mit dem Erfolg, daß er jetzt zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nicht anders erging es der Polin Suchecki aus dem Kreise Strassburg, die wegen eines Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Auch sie legte, obgleich einwandfreie Beweise für ihre Schuld vorlagen und das Urteil des Gerichts denkbar milde ausgefallen war, in leichtfertiger Weise Berufung ein, die jetzt zu einer Verdreifachung des Strafmaßes führte, denn die Berufungsinstanz verurteilte die Suchecki zu 6 Monaten Gefängnis.

I. Z.-Sport vom Tage

Wartheland-SJ. in Breslau

In Breslau findet vom 30. Mai bis 2. Juni ein großer Haden-Vergleichskampf der SA-Gebiete statt, an dem die Gebiete Wartheland, Ostland, Sachsen, Pommern, Berlin, Mittelland, Danzig und Niederschlesien beteiligt sind. Die 8 Mannschaften ermitteln in zwei Vierergruppen nach dem Punktsystem die beiden Gruppensieger, die am 2. Juni auf dem Hermann-Göring-Sportfeld zum Endspiel antreten.

Die Spielabfrage

Viel Ärger und viel Streit sind schon aus kurzfristigen Spielabfragen entstanden, ganz abgesehen von mehr oder minder hohen Ankosten. Rechtlich liegen die Voraussetzungen für eine Spielabfrage durch den Blahverein so: Zunächst kann die Abfrage eines angelegten Würfelspiels, weil etwa der Boden unspielbar ist, überhaupt nicht ohne weiteres erfolgen, sondern bedarf immer der Zustimmung des zuständigen Spielleiters. Für den bauenden Verein besteht ferner die Pflicht, bei Unspielbarkeit des Platzes rechtzeitig die Entscheidung des Spielleiters bzw. dessen Zustimmung zur Abfrage einzuholen, um

einem etwa zum Reisen verpflichtenden Gegner die Fahrtkosten zu ersparen. Erfolgt keine emliche Abfrage eines Spieles, so ist die Entscheidung des Schiedsrichters abzuwarten.

Italiens Tennisfrauen führen 3:0

Im Tennisländertamp zwischen Deutschland und Italien in Florenz sind die deutschen Spielerinnen nach dem zweiten Spieltag noch ohne Sieg, und mit 3:0 in Führung hat Italien das Treffen bereits für sich entschieden. In Anwesenheit der Kronprinzessin sowie des italienischen Sportführers Magagnolo holten sich Tonolli-San Donno das Doppel gegen Rosenthal-Köpel sicher 6:2, 6:3. Der Schlusstag bringt nunmehr die beiden noch ausstehenden Einzelspiele, die auf den Ausgang des Kampfes keinen Einfluß mehr haben.

Die Pokalkämpfe der Ringer im Wettbewerb der Reichs-Mannschaften wurden am Wochenende mit der Zwischenrunde fortgesetzt. In Mannheim gewann Baden äußerst knapp mit 4:3 über Württemberg, in Berlin siegte die Staffel des Reichs Mitte mit 5:2, und mit dem gleichen Ergebnis war in Hamburg der Bereich Mittelrhein über Nordmark erfolgreich.

Deutsche Industriebank

Aktienkapital und Reserven RM 610 Millionen

Berlin C 2 / Schinkelplatz 3-4

Lang- und mittelfristige Kredite an Industrie, Handel u. Handwerk

Für den Reichsgau Wartheland:

Deutsche Industriebank Vertretung Posen

Posen, Waisenstraße 3-4

Fernruf 5281

Weitere Vertretungen in:

BRESLAU, DANZIG, DRESDEN, ERFURT, FRANKFURT a. M., HANNOVER, KARLSRUHE, KÖLN, KÖNIGSBERG/Pr., MÜNCHEN, SAARBRÜCKEN, STETTIN, WIEN

Wirtschaftliche Kurzberichte

Ungefähr 60 Textilfabriken in England mühen sich, da die englische Regierung eine weitere Zuteilung von Rohstoffen zwecks Durchführung des Kriegsindustrie-Organisationsplanes verweigerte. Das große Interesse von Handel und Industrie an der 29. Deutschen Ostmesse (17. bis 20. August) in Königsberg kommt in der bereits aus allen Ecken des Großdeutschen Reiches sehr regen Nachfrage alter und neuer Aussteller nach Messeständen zum Ausdruck. Die irakischen Behörden haben 1. Mal die englischen Banken im Irak unter irakische Kontrolle gestellt. Die britischen Guthaben sind gesperrt worden. Wie Präsident Dr. S e i n g e vor der Verbands-

versammlung des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes ausführte, hat der Einlagenbestand der deutschen öffentlichen Sparfassen in 1940 die 38-Mrd.-Grenze überschritten. Die Ergebnisse aller Vorjahre sind um das Drei- bis Vierfache übertroffen. In den ersten Monaten 1941 hat sich der ungewöhnlich günstige Einlagenzufluss weiter verstärkt. 1940 wurden über 2 1/2 Mill. neue Sparfassenbücher ausgegeben, so daß in Großdeutschland über 48 Mill. Sparfassenbücher im Umlauf sind. Die finnische Regierung hat eine zweite Wiederaufbauanleihe in Höhe von einer Milliarde Finnmark beschlossen. Der Verband für Halbfabrikate aus Reichsmetall-Regierungen e. B., Berlin, nimmt auf Anordnung

des Reichskommissars für die Preisbildung mit Wirkung vom 1. März 1941 eine erhebliche Preisentlastung vor. Wie der finnische Außenhandelsverband mitteilt, wird Finnland, das schon an der Leipziger Frühjahrsmesse teilgenommen hat, auch die Herbstmesse in Königsberg, Leipzig und Wien besuchen. Die deutsche Motorisierung hat, wie Unterstaatssekretär Generalmajor von S c h e l l, Generalbevollmächtigter für das Kraftfahrzeugwesen, ausführte, in ihrer Güte des Einzelproduktes, in ihrer Organisation und in ihrer Verwendung zweifellos bewiesen, daß sie den Anspruch auf Führung in der Motorisierung Europas zu Recht erheben kann. Um eine zutünftige Zusammenarbeit, vorläufig auf dem in-

dustriellen Gebiet, vorzubereiten, vollzogen die deutsche, italienische und französische Kraftfahrzeugindustrie vor kurzem ein Abkommen, nach dem unter der Betreuung des Generalbevollmächtigten für das deutsche Kraftfahrzeugwesen eine vorläufige Kommission einzusetzen ist, die die Art und den Umfang eines späteren Zusammengehens vorbereiten soll. Am Donnerstag haben deutsch-bulgarische Industriepredigten begonnen, die hauptsächlich den Fragen der Erzeugung und Rohstoffversorgung der bulgarischen Industrie gewidmet sind. Wir hören von der Reichsautobahn-Kraftpost-G. m. b. H., als zuständiger Stelle, daß auf allen Betriebsstellen der Reichsautobahn am zunächst 22 Tankstellen Generatorholz abgegeben wird.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treuherziger Vater und Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Eugen Lüder

am Sonntag, dem 11. Mai 1941, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Mai 1941, um 16 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefster Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Nachruf.
In treuer Pflichterfüllung fiel am 10. Mai 1941 durch feige polnische Mörderhand
der Wachtmeister der Gendarmerie

Karl Wacker

Gend.-Posten Kirchberg, Kreis Litzmannstadt

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, der sein Leben in vorbildlicher Einsatzbereitschaft für Führer und Volk hingab.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Regierungspräsident
gez. Uebelhoer

Am 11. Mai verschied meine liebe Gattin, unsere teure Schwester

Elisabeth Ehrentauf geb. Kummel

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Dienstag, dem 13. Mai 1941, um 17 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße Nr. 26, aus auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Babianice, den 13. Mai 1941

In tiefer Trauer:
Die Familie.

Aus arbeitsreichem Schaffen riß der Tod unseren Betriebsführer

Eugen Lüder

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter, der uns stets gültig beratend zur Seite stand.

In Verehrung werden wir ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Vorstand der Firma
„Sill“ G. m. b. H.

Nachruf.
Durch feige polnische Mörderhand fiel am 10. Mai 1941 bei Ausübung einer Diensthandlung
der Wachtmeister der Gendarmerie

Karl Wacker

Gendarmerie-Posten Kirchberg, Kreis Litzmannstadt.

Dieser Kamerad opferte sein Leben für die Befriedung seiner Heimat. Sein Tod ist uns allen heilige Verpflichtung. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Litzmannstadt, den 12. Mai 1941.

Der Kommandeur der Gendarmerie
J. B. Dr. Szulaj,
Major der Gendarmerie.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutti, Frau

Martha Grund geb. Schwark

im 56. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. — Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Mai, um 19 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Doln aus statt.

Um stillen Beiseid bitten:
Sohn und Tochter

Am 11. Mai 1941 verschied unser Betriebsführer

Eugen Lüder

im Alter von 63 Jahren. In ihm verlieren wir einen guten Vorgesetzten, der uns mit seinem Rat und schlichtem, zu Herzen gehendem Wesen stets ein Vorbild bleiben wird.

Die Gesellschaft der Firma
„Sill“ G. m. b. H.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am 11. Mai d. J., unsere innigstgeliebte, herzensgute, treuherzige Gattin, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter

Amalie Walter, geb. Schneegaß

nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. d. M., um 15.30 Uhr vom Trauerhause, Sportallee 16, W. 21, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:
Die Angehörigen.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater

Artur Reuter

am 11. Mai 1941, nach schwerem Leiden, im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. — Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Mai, um 16 Uhr vom Trauerhause, Ostpreußenstraße 12, aus auf dem katholischen Friedhofe (Chojny) statt.

In tiefster Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Emaileschilder!

D. Seeber, komm. Verw.

Ruf 205-53

Fachmännliche Beratung und schnellste Lieferung erhalten Sie, Meisterhausstraße 15



Mutti!
laß doch das leidige, zeitraubende Windelwaschen. Daunenweiche Wegwerfwindeln, bezugscheinfrei, Windelhosen, Nabelbinden, erhältst Du bei

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

PRIVAT-TANZ-SCHULE WISMANN 260-00

Bilderrahmen
Einrahmung, Bilderverkauf, Bildereisenwerkstatt
E. B. Wallner (Walischewski)
Litzmannstadt, Buschlinie 132, Ruf 245-95

Verdunklungsrollos
großer Posten, wieder eingetroffen
Paul Raböse Ruf 171-00
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 9

Hochbauunternehmung
Dipl. Arch. Gustav Simm
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 177
jetzt
Ulrich-von-Hutten-Straße 17
Fernruf wie vor 264-07

Büromaschinenreparatur
A. Lauterweiller
Adolf-Hitler-Straße 62
Ruf 208-26

Unterricht
Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 22029

Sprachen - Unterricht: Deutsch, Englisch, Russisch, Schulnachhilfe. Meisterhausstr. 30, W. 12.

Alle Waschmittel
Auch Reinigungsmittel „Rif“ 12/295 (Schmierseif.-Ers., bezugscheinfrei)



DROGERIE E. GENSZ

Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Achtung

Blumengeschäftsinhaber und Gartenbaubetriebe

von Litzmannstadt und Umgegend

Am Dienstag, dem 13. d. M., um 16 Uhr findet im Lokale des Kameradschaftsheimes der Stadtverwaltung, Litzmannstadt, Adolfs-Hitler-Straße 102, eine Versammlung statt. Da auf der Tagesordnung wichtige Angelegenheiten (Preise) zu besprechen sind, ist Erscheinen Pflicht.

Fachgruppe Blumenbindereien Ortsstelle Litzmannstadt
Obmann: Hermann Einbrodt

Elektro-Anlagen

Ing. Gustav Heinh

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 261
Ruf 226-43

GLAS

Glas-Schefferei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung

A. Michelson

kommissarischer Verwalter vorm. J. Candryl
Hermann-Göring-Straße 38 :: Ruf 193-18

Innungenachrichten

Mittwoch, den 14. d. M., findet im Innungsheim, Boelckestraße 1, um 16 Uhr eine Vollversammlung statt.

Der Obermeister

C. HARTWIG
LITZMANNSTADT

Möbeltransporte
C. Hartwig A. G.
LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 40
Ruf 106-04

Elektro - Autogenschweißerei
Albert Neumann
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 232
Dampfkessel, Stahl- und Gußeisen, Teile von Autos, Wellen, usw. Schweißarbeiten auch außerhalb.
Ruf 186-94

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
14.45, 17.30, 20.30		15.00, 17.45, 20.30		18.00, 18.30, 21.00, Sonntags 13.30	
Kur noch bis Donnerstag Marita Hoff Korn Tersch		2. Woche! Ise Werner Die schwedische Nachtigall		Herzensfreud - Herzensleid mit Magda Schneider, Paul Hörbiger	
Dell Buschlinie 123 15.30, 17.30, 20.00	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erbauhen 17.30, 20.00	Gloria Ludenborffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Schmiedestraße 16 16.00, 18.00, 20.00	
Carl Peters* mit Hans Albers	Der lautende Berg*	So gefällt Du mir	„Monifa“	Die kausche Gellebte mit Camilla Horn und Wilm Hoesch	
Roma Deschtr. 64 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	Mimosa Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
Die verschwundene Frau* mit Hans Moser	Der Choral von Leuthen* mit Otto Gebühr		Sinter Haremsgittern	„Eva“* mit Magda Schneider Hans Schuster	

Ein unvergeßliches Filmwerk!



Otto Gebühr

Der Choral von Leuthen

Eine Meisterleistung von Prof. Carl Froelich

Prächtige Schlachtenbilder — Vortreffliche Reiterangriffe der Zietenhusaren und der Kürassiere Seydlitz. Spannendes Geschehen. Ein vaterländisches Schauspiel. Eine wunderbare Geschichtsdarstellung.

mit OLGA TSCHETCHOWA

Elga Brink / Paul Otto / H. A. v. Schlettow
Veit Harlan / Walter Jansen / Paul Richter u. a.

Jugend hat Zutritt!!

„CORSO“

Jeden Dienstag

bleibt meine Gaststätte bis
auf weiteres geschlossen

Grun's Bier- u. Weinstuben

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24
Ruf 235-50-51

Luftschutz-Rollos

Verdunklungs- und Sonnenschutz
Spring-Rollos

in allen Arten, Größen und Qualitäten.
Industrie-Verdunklungs Anlagen.

Sofort lieferbar

Vereinigte Rollo- und Jalousienfabrik
J. u. E. GLUCK

Königsberg a. d. Eger, Sudetengau

Vertreter, Wiederverkäufer in allen Orten gesucht

Deutsche Genossenschaftsbank

AG.

Hermann-Böring-Str. 47 Ruf 197-94

Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92

Nachdem das Sperrgebiet aufgehoben ist, nehmen wir

Schlachtvieh

aller Art in Strylow jeden Mittwoch früh um
7 Uhr früh wieder ab.

Bieherwertungsgenossenschaft
Andrzejew, Batorsstraße 1, Ruf 17

MIMOSA Buschlinie 178

Straßenbahnverbindung 5 und 9

Erstaufführung in Litzmannstadt in deutscher Sprache

„Hinter Haremsgittern“

(Das Abenteuer einer schönen Frau in Marokko)

mit Imperio Argentina



Ämtliche Bekanntmachungen

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. Mai 1941.

Neueintragung

S. R. N. 153. „Heine, Scheide & Co.“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 44, Textilwarengroßhandel). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Edmund Heine, Edmund Schide und die Ehefrau Irma Kalenbach, geb. Wien, alle in Litzmannstadt. Jeder der Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Zwei Gesellschafter vertreten dagegen die Gesellschaft gemeinschaftlich, sofern es sich um die Unterzeichnung von Schecks, Wechseln, Überweisungen u. dgl. und die Einziehung von Geschäften größeren Umfangs und um den Erwerb, die Befreiung oder Belastung von Grundstücken handelt.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 3 ist heute eingetragen:

Firma Hans Linde, Lebensmittel- und Kolonialwarengroßhandlung, Gostynin, und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Herbert Linde.

Der Geschäftszweig besteht in Großhandel mit Lebensmitteln, Kolonialwaren, Spirituosen und Tabakwaren.

Die Geschäftsräume befinden sich in Gostynin, Straße der Deutschen 18.

Der Ehefrau Ruth Ursula Ottlie Linde geb. Weber in Gostynin ist Procura erteilt.

Amtsgericht Gostynin, 29. 4. 1941.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 153/41 Fälligenabfuhr

Die vom Betriebsamt der Stadt Litzmannstadt auf Wunsch in Litzmannstadt getätigte Fälligenabfuhr kann nur dann von diesem ordnungsmäßig durchgeführt werden, wenn die Anträge auf Entleerung von Haus- und Abortgruben rechtzeitig vor dem Ablaufenden der Grube bei dem Städt. Betriebsamt, Hochmeisterstraße 52, Telefon 188-25, gestellt werden.

Erfolgt die Anmeldung nicht mindestens drei Tage vor dem gewünschten Abfuhrtermin, so tritt für die Antragsteller in den Fällen, in denen infolge Ablaufens der Gruben zusätzliche oder sogar Nacharbeit erforderlich ist, über das vereinbarte Entgelt hinaus eine Erhöhung desselben von 50% ein.

Litzmannstadt, den 12. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister Betriebsamt

Nr. 154/41 Berichtigung

In der Veröffentlichung über Lebensmittelzuteilung vom 7. Mai 1941 muß es heißen:

B. An Gosen (Karten mit rotem Schriftdruck)
A. auf Eierkarte P (hellgrün) Abschnitt B P 23
1 Ei.

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Dienstag, den 13. 5.
A 20.00 — E 22.30
16. Vorstellung für die Dienstagmiete
Greter Kartenverkauf
Wahlfreie Miete
Der Reiter
Schauspiel von Heinrich Zerkow
Mittwoch: 20.00, Der Reiter

Lichtspieltheater

„Mai“

König-Heinrich-Str. 40

Für Jugendliche zugelassen

„Eva“

mit

Magda Schneider
Hans Söhner
Hans Moser
Adole Sandrock
Heinz Rühmann



Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt

PHOTOKOPIERAPPARATE

Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

Echte Orientteppiche

in allen Größen empfiehlt

Teppichhaus Richard Mayer

Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28

Papiergewebe

für Verpackungs-,
Polster- und
Steifzwecke

Strohsäcke und Säcke empfiehlt

Uchim Bahlen (Palincki)
R. B. d. Vereinigten Handelsgesellschaft
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 78
Ruf: 125-24

Schlüssel

zu Geldschranken, Kassetten, Schnappschlössern, Yale-Schlüsseln, Autos usw.
Lieferung schnellstens Geldschrankbau und Maschinenabrieb

Karl Zinke, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 16 Ruf 224-19

„Drahn's-Resemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48

Otto Bigotte

Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister

Ausführung sämtl. Reinigungsarbeiten

Litzmannstadt

Moltkestraße 26 Fernruf 118-88

Betrieb eröffnet!

Reichsdeutscher Handwerksbetrieb, durch die Handwerkskammer Litzmannstadt angesetzt.

12000



Haarausfall kann verhindert - so wacher, sich lichter Haarwuchs kann wieder zu neuem Leben erweckt werden.

AUXOL
rettet
ihr Haar

Auxol beeinflusst Erhaltung und Wiederaufbau Ihres Haares nicht lediglich von einer Seite aus, sondern setzt mit seiner Wirkung an allen den Punkten ein, die neueste Forschung als die Ursachen des Haarausfalls bzw. der Haarwuchsförderung erkannt hat. Es ist ein neuartiges, nach besonderem Verfahren hergestelltes Haartonikum von universeller und ungewöhnlich intensiver Wirkung. Mit Auxol behandeltes Haar wächst stark und elastisch nach. Es hat Glanz und Fülle und ist schmiegsam und leicht frisierbar.

RM
12000

F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE